

Erscheint täglich und zwar an Wochentagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Druck und Verlag von Hermann Neuffer in Bonn.
Verantwortlich:
für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Theil: H. Ploß;
für den Anzeigen- und Werbeantheil: H. Neuffer in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

Kann man
größere Anzeigen
bis 6 Uhr Abends.



Beginn des Drucks
9 1/2 Uhr Morgens.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. 1/2 in das Haus.
Postbesteller zahlen M. 1.80 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 2.22 mit Zustellgebühr.
Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk: 10 Pfg. die Zeile.
Rotare, Rechtsanwältin, Dr. Heben, Gerichtsbevollmächtigter, Auctionatoren v. 15 Pfg.
Anzeigen von Auswärts: 20 Pfg. die Zeile.
Reklamen 60 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen 1 M. die Zeile und Monat.
Die Einschickung der Abonnenten- und Verkauftlisten steht Jedermann frei.

Condensirte Vollmilch

Marke „Silberkrug“
jede Dose mit Patentöffner.
Nahrung für kleine Kinder. — Ersatz für
Sahne und frische Milch.
Fabrik:
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund,
Dresden-N.
Zu haben in den Apotheken, Drogenhandlungen
und den einschlägigen Geschäften der Nahrungs-
mittelbranche.
General-Vertretung für Köln und Umgegend:
Aug. Doetsch, Köln a. Rh., Hahnenstrasse 6.



Roisdorfer

natürliches kohlensaures Tafelwasser.
Hervorragend durch ungemein lieblichen, angenehmen
Geschmack und leichte Verdaulichkeit.

Altberühmte Quelle

analysirt von:
Professor Bischof 1825, Professor Freytag 1876.
Versandt in doppeltkohlensaurer Füllung
sowie in Quellen-Füllung.
Zu beziehen durch die bekannten
Niederlagen und Vertreter.



Ob Sie sich ein Fahrrad kaufen,
besichtigen Sie bitte das Fahrrad-Fabrik-
Fager
Wenzelgasse 31
Bonn.

Neue Fahrräder mit Garantie von 100 M. an, Compas-Fahrräder mit Garantie, statt 190 M. nur 120.
Eidwerts Greif-Räder, unverwundlich im Lauf und Stabilität mit zweijähriger Garantie von 140 an. Alleingiger Vertreter:
Jean Seidenberg. Ferner empfehle Nähmaschinen, beides Fabrikat (System Singer) mit zweijähriger Garantie, statt 120 nur 70. Continental-Decken statt 12 nur 9.50, billigere Laufdecken von 5.50 an, Ventilationen jedes beliebige Façon statt 6 M. nur 3.75. Reparaturen prompt und billig.
Mache besonders noch auf einen neuen Fahrrad aufmerk-
sam, welche wegen vorgerückter Saison zu 100 mit Garantie abgeben.
Sämtliche Ersatz- und Zubehörsartikel staunend billig.

Ich mache hierdurch den geehrten Bewohnern von
Bonn a. Rh. und Umgebung bekannt, daß ich vom
1. October d. J. ab ein
Photographisches Filial-Geschäft
dasselbst eröffnen werde.

Carl Schüssler, Photograph,
Rheinbrohl.

Grosze Frankfurter
Pferde-Lotterie Ziehung am
Erster Hauptgewinn. 24. Sept. 1902.
Ein eleganter
Vierzug.
1 vollständige Equipage mit 4 Pferden nebst
feiner Schirrmung.
1 vollständige Equipage mit 2 Pferden, 5 vollständige
Equipagen mit 1 Pferd, 6 schöne Rassepferde, 4 Reit-
pferde, 29 Wagen- und Arbeitspferde.
Nur 1 Mark 1 Loos, 11 Loose 10 Mark.
Porto und Liste 25 Pfg. extra.
Loose sind vom Secretariat des Landw. Vereins zu
Frankfurt a. M. zu beziehen und in allen grösseren
Lotterie-Geschäften zu haben. — In Bonn bei Peter
Linden, Bahnhof- und Poststrassen-Ecke Nr. 2.

Tannen-Bauholz

Schwedische u. Pitz-pine-Hobelbretter, Bayr. Bord, Gerüst-
stangen, Dach-Spallierlatten etc. liefert in bester Qualität das
Dampfsäge- u. Hobelwerk
J. Hermann Napp, Andernach.

Tapetenfabrik H. Silberbach & Co.

Inh.: H. Silberbach
Wenzelgasse 52. Fernsprecher 719.
Neueste Muster. Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Feste und Klebpartien zu sehr billigen
Preisen.

Ein fast neues Regenschiff zu
verkauften. Poppelsdorf,
Burggartenstr. 23.
Zwei Schaufenster
mit Holzladen zu verkaufen.
Endenich, Endenichstr. 2.

Möbel jeder Art
auch Federbetten, sind billig zu
verkauften. Händler verheizen.
Münsterplatz 2, 2. Et.
Sandarten, große u. kleine, billig
zu verkaufen Jakobstr. 7.

Eltern

deren Söhne demnächst vom Militär abgehen, biete
ich momentan eine

noch nie dagewesene
Kaufgelegenheit.

Adolf Stern

21a Wenzelgasse 21a Bonn 21a Wenzelgasse 21a
(Ecke Gudenauergasse).

Ein großer Posten eleganter

Herren-Anzüge

42, 38, 36, 33, 30,
27, 25, 21, 18, 15, 12 M.

Umtausch bereitwilligst.

Aufklärung!

Für nur
9 Pfennige
kann sich jeder selbst herstellen
eine Weinflasche

wirkungsvollstes Wundwasser

durch Auflösen
einer Tablette CHINOSOL in Wasser.
Verhindert Entzündungen, eiterungen, Blutvergiftungen. Stillt Blutungen.
Ausführliche Gebrauchsanweisung über die vielseitige Verwendbarkeit des Chinol in der Gesundheitspflege
bei jeder Packung und auf Anfrage gratis durch die Chinolfabrik Franz Fritzsche & Co., Hamburg 21
Überall erhältlich 1 Rohr mit 12 Tabletten Mk. 1.—

In Bonn erhältlich bei:
Victoria-Drogerie Kurt Stober, Ecke Quantiusstrasse.

Benötigen Sie Rasier-, Taschen-, Brod-, Schlacht-, Tischmesser und Gabeln,
Scheeren, Haushalts-Artikel, Waffen, Waagen, Lederwaren, Albums
Bürsten, Pfeifen, Cigarren- u. Cigarettenstippen, so wenden Sie sich
direct an die Stahlwaarenfabrik

Gebr. Wolfertz, Wald bei Solingen Nr. 49.



ein Silberstahl-Rasiermesser Nr. 30, wie Zeichnung, mit 5jähr. Garantie, fein hohlgeschliffen, mit Etuis, fertig zum Gebrauch
30 Tage zur Probe, zum Preise von 1,50 Mk. franco. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder das
Messerretour zu senden. Also kein Risiko. Mehr wie ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme!

Eine vollständige
Ladeneinrichtung
für Colonialwaarengeschäft sofort
billig zu verkaufen. Näheres
Neuenahr, Sebastianstr. 40.

1 Bahnenmaschine
1 Monat alt, mit ganz neuen
Continentalreifen, sehr billig zu
verkaufen. Gelegenheitskauf.
Godesberg, Blittersdorferstr. 2a.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes eine Partie
Fahrräder
u. Zubehörsartikel zu jed. annehm-
baren Preise zu verkaufen, Ackerstr. 11.

Klosterkäse

prima vollfetten

Tilsiterkäse

echten

Ramadoux u. Roquefort

hochfeinen

holländ. Käse

empfiehlt

J. Müller

Markt 15.

Versende

30 St. Wein zu 10.50 M.
30 St. Wein zu 12.00 M.
gegen Nachnahme. Frachtlei-
stung und franco zurück.
J. Brenner, Weinhandlung,
Kuppelweg, Godesberg, Vial.

Apfelwein

unübertroffene Qualität, liefert
die Obstverwertungsgesell-
schaft Eoet.
Niederlage in Bonn: B. Rau,
Colonialwaaren.

Himbeer-Sirup

der Viter M. 1.20
(aus dem höchsten Erzeugnisse)
empfiehlt
Ad. Clemens
Königsstr. 20.

Getragene Kleider

kauft
F. Nöthen,
Kommandierstr. 13.

Wer auf die längere Halt-
barkeit seines Wäsche-
vorrates Wert legt

versuche

Sunlight Seife

Da bei richtiger Befolgung ihrer einfachen Wasch-
Methode der Sodazusatz wegfällt und bei besserer
Haushaltungswäsche das Kochen und Bräuen
unnötig ist, wird die Wäsche nicht durch
Zusatz schädlicher Hilfsmittel
wie Soda angegriffen.

HUBERTUS-SPRUDEL

Gönningen am Rh.
In stets frischer Füllung zu haben in
den Niederlagen: Bonn S. Frost, Doro-
theenstr. Nr. 5. Telefon Nr. 788.
Godesberg S. Frost, Telefon Nr. 116.
Oberwinter H. Hüsche. Singa
Joh. Lenz.

Zu verkaufen

1 ganz neues Fahrrad, prima
Curat-Galbrener, Preis Mark
200—220. Weidberg Godesberg,
Mar-Brangstr. 19.

Stochherd

u. Stöbel weg: Blagmangel 2. vert.
Poppelsdorf, Friedrichstr. 20, 1. Et.

Saiz unjonst

zwei schöne Sophas
Näb. Endenich, Bonnerstr. 45.
Ein- und zweipännige

Gelchire

flü. plättirt, sehr gut erhalten,
gebe billig ab.
W. Rimbach,
Sattler, Kreuzstr. 4.

26) Zwischen zwei Pflichten.
Roman von Erich Friesen.

„Es thut mir leid, lieber Vater,“ sagt sie mit seltsam harter Stimme. „Ich möchte Dir gern jeden Wunsch erfüllen, nur diesen nicht. Du wüßtest von Anfang an, daß ich nicht bin wie andere Mädchen. Auf meinem Lebenswege blühen keine Rosen.“

„Wenn ich Dich aber bitte, mein Kind — ich, Dein alter Vater! Ich habe eine unbestimmte Furcht —“

„Was fürstest Du, Vater?“

„Es schwebt etwas in der Luft — ein Unglück —“

„Du quälst etwas, Vater. Willst Du es mir nicht sagen?“

„Nein, ich kann nicht — ich kann nicht. Dir — nicht!“

Fedora wird nachdenklich. Sanft legt sie die Hand auf den Arm des Vaters und blickt ihm forschend in die Augen.

„Ich glaube, ich kenne Deine Sorgen, Vater. Was Du mir verbergen willst, weiß ich schon längst. Es ändert nichts an unserm Verhältnis zueinander. Ich liebe und achte Dich nur umso mehr.“

Voll bliden Vater und Tochter einander in die Augen. Beide verstehen die stumme Frage in denselben. Ein inniger Händedruck dient als Antwort. Dann schmeißt der Vater erleichtert auf.

„So bleiben wir also, mein Kind!“

Von nun an wird nicht mehr viel gesprochen. Schwermütig fahren sie den Quai entlang bis hin zur Villa Fortuna.

Als Fedora ihr Zimmer betritt, prallt sie erstaunt zurück. Welch eine Veränderung! Der ganze Raum ist in russischem Stil gehalten. Die Wände sind mit blauer Seide ausgelegt. Die, orientalische Teppiche bedecken den Boden; buntfarbene Stuhls und Gobelins zieren Wände und Nischen. Wie gebannt steht Fedora da. Ihre Augen füllen sich mit Thränen.

„Geh! nur weiter!“ lächelt der glückliche Vater.

Der Nebenraum ist in einen kleinen Empfangsalon, ebenfalls in russischem Stil, verwandelt. Goldgelb-seiden ausgelegt die Wände. Aus geschmackvollen Blumenarrangements glücken elektrische Lampen auf. Goldgestickte Ottomane und Kissen und Gobelins ringum. Und daneben ein Bouboir in rosa und olivengrün mit Rosensträußen und Amoretten.

„Ist dies alles für mich, Vater? Für mich?“ ruft Fedora. „Fast fühle ich mich nach Russland zurückverlegt, nach Petersburg, zur Gräfin Merikoff... O, mein liebes, heißgeliebtes Volk!“

„Wie Du Dein Land liebst, mein Kind!... Ja, es ist alles für Dich. Ich ließ während unserer Abwesenheit Deine Zimmer in russischem Stil umkleiden. Ich wußte, daß es Dir Freude machen würde.“

Schweigend führt Fedora ihren Vater. Und dieser innige Kuß ist ihm Belohnung genug.

„O, Vater, Vater! Hätte ich Dich früher gefunden! Wie glücklich wäre ich geworden!“

„Nun? Und bist Du jetzt nicht glücklich?“

Wie ein Vorwurf klingt es aus der Stimme des Obersten. Sie schüttelt den Kopf.

„Nein, Vater. Ein Doppelwesen lebt in mir. Halb gehöre ich Dir, halb meinem Russland!... Laß mich jetzt, Vater! Deine Güte hat mein ganzes Innere in Aufruhr gebracht. Laß mich!“

Wieder verweist der Oberst seine Tochter nicht. Doch läßt er sie, ihrem Wunsch gemäß, allein.

Vangsam durchschreitet Fedora die drei Räume. Da öffnet sich die Thür zu ihrem Schlafzimmer. Ein großes, tiefverleitetes Mädchen kommt rasch auf sie zu.

„Maruscha!“

„Fedora! Endlich!“

Erregt schlingt das Mädchen die Arme um Fedoras Hals und küßt sie dreimal auf jede Wange.

Dann erst redet sie.

„Du bist lange fortgeblieben, Fedora — zu lang! Wichtige Nachrichten sind eingetroffen.“

Wie abgelenkt hebt Fedora die Hand.

„Nicht, Maruscha, noch nicht! Laß mich erst zu Athem kommen! Hier, setz Dich her zu mir! Nicht als mein Kammermädchen — nein, als meine Freundin, meine Schwester!“

„Ich brauche Trost, Aufmunterung, Maruscha; denn ich bin schwach, erträumlich schwach.“

„Du schwach, Fedora?“

„Leise lachte das Mädchen auf. „Wie sagst Du folger, kraftvoller aus, als jetzt! Du bist ausgereizt, vor allen, unsere Sache zu fördern. Denn! zurück an jene Zeiten, da wir Kinder waren! Entfinnst Du Dich noch der blonden Studentin? Sie verbrannte in ihrer Gefängniszelle — wie man sagte: aus eigener Unvorsichtigkeit! weil sie dem Licht zu nahe gekommen war. Aber wir wußten es besser. Entfinnst Du Dich —“

Mit einem leisen Aufschöhnen hält Fedora sich die Ohren zu.

„Schöne mich, Maruscha! Schöne mich!“

„Entfinnst Du Dich der armen Männer und der noch ärmeren Frauen“, fährt das Mädchen unbeirrt fort, „wie sie im Schweiße ihres Angesichts in den Bergwerken arbeiten müssen? Raum vermögen sie sich oft fortzuschleppen; aber — arbeiten, arbeiten, arbeiten oder — die Kneute!... Entfinnst Du Dich der Kinder, wie sie vor Hunger sterben? Der Greise, wie sie langsam dahinsinken?... Und, Fedora, entfinnst Du Dich eines Mädchens, ein Kind fast noch, aber schön, stolz, stark und voll Muth und Begeisterung, welches sich und ihren Leidensgenossen schwor, jene Gräuel zu rächen?... Entfinnst Du Dich alles dessen nicht mehr, Fedora? Willst Du Deinem Schour unterwerfen?“

„Nein, Maruscha, nein! Das will ich nicht!“ ruft Fedora erregt. „Aber sieh, ich habe nicht nur ein Herz für mein Volk, ich habe auch ein Herz für meinen Vater. Ach, warum hat er mich herübergerissen aus meiner streng vorgezeichneten Bahn? Warum hat er es mir gezeigt, das ruhige, friedvolle Glück, welches mir nicht blühen soll?“

„Dir winkt ein anderes Glück, Fedora, — die Krone der Märtyrerin! Wenn Dein armes, geliebtes Volk frei wird von seinen Ketten und Dich als seine Erretterin preist — ist das nicht?“

Gleich einer Prophetin steht Maruscha da, mit gebieterisch emporgestobener Hand, die dunklen Augen glühend von Fanatismus.

„Du hast Recht, meine Schwester!“ erwidert Fedora ernst. „Nur dieses Abend gönne mir noch Ruhe. Reide mich jetzt an! Wir haben heute Abend Besuch: Graciella mit ihrem Mann und ihrer Mutter.“

„Und nachher? Kann ich auf eine Stunde fortgehen?“

„Warum, Maruscha?“

„Die Arbeit ruft. Man erwartet mich.“

Fedora erbleicht.

„Wer? Doch nicht —“

„Nimmer drei“, unser Führer.“

„Ach —!“ Fedora sinkt auf einen Stuhl. „Ich bitte Dich, überreicht nichts! Laß mich jetzt! Ich bin ja kaum angekommen. Eine Woche wenigstens —“

„Ich werde sehen, was ich thun kann, meine Schwester. Voraussichtlich rekonquiere das Hehl! Versuche, die Maruscha sowie ihre Tochter und deren Gatten für Dich zu gewinnen, damit, wenn die Zeit da ist, wir auf sie zählen können. Ivan und Boris sind vorbereitet. Muth, liebe Schwester! Muth!“

Maruscha küßt Fedora auf beide Wangen.

Dann nimmt ihr Wesen wieder den unterwürfigen Ton eines Kammermädchens an, das seine Herrin zum Feste anfleht.

Als Fedora eine halbe Stunde später ihre Gäste in ihrem kleinen russischen Salon empfängt, prallt sie von Schönheit und guter Laune.

Graciella ist ganz in Weiß gekleidet; die Blässe ihres schmalen gewölkerten Antlitzes tritt umso mehr hervor. Die kleine Frau verschwindet wie der bleiche Mond beim Aufgehen der Sonne neben Fedoras hoher, in leuchtendem, goldfarbener Seide gehüllter Gestalt.

Die Maruscha ist natürlich mit dem russischen Stil der Räume nicht einverstanden.

„Wie so leer!“ erklärt sie mit einem kritischen Blick ringsum. „Doch muß sie sich im tiefsten Innern gestehen, daß die

Zimmer eine prächtige Fülle bilden für die majestätische Schönheit ihrer Bewohnerin.

Boris, der russische Diener, meldet, daß das Abend-Essen serviert sei.

Der Oberst reicht seiner Schwester sowie deren Tochter den Arm. Al fresco folgt mit Fedora.

Bald ist man böslich vertieft in die intimen Reize des exquisiten Mahles. Ivan, der russische Küchenchef, hat sich heute selbst überlassen. Sogar die Maruscha findet diesmal nichts auszuweisen und erklärt sich vollkommen befriedigt von seinen Können.

Die Tafel ist ein kleines Wunderwerk an Geschmack und Eleganz — dank Maruschas und Boris' Anstrengungen.

Jetzt steht Boris hinter Fedoras Stuhl, jedes Winkes gewärtig. Mit seinem feldherrnblid commandirt er die beiden Diener, welche geräuschlos die Speisen auftragen.

Fedora spricht von Geist und Witz. Von ihrer goldschimmernden Gestalt, dem goldleuchtenden Haar, dem goldschimmernden Gewand, scheint eine magnetische Kraft auszufließen, welche alle Teilnehmer des Mahles gefangen nimmt.

Die kleine, farblose Graciella schrumpft immer mehr in ein Nichts zusammen neben der blendenden Erscheinung ihrer Confinne.

Zuerst versucht Alfredo, sich gegen diesen Zauber zu wehren. Dann gibt er eben Ueberhand auf. Unlingschränkt überläßt er sich dem faszinirenden Einfluß.

Van Houten's
Cacao

Leicht löslich
Leicht verdaulich

Eden-Theater
Bonn, Meckenheimerstraße. — Telefon 1304.
Täglich Abends 8 Uhr:
Große Gala-Vorstellung.
Unbestritten der beste Spielplan, der je in Bonn gegeben wurde.
Internat. Rennbahn-Compagnie!
Waghalteste Bühnen-Kompanie der Welt!
The 5 Sisters Winterburn's.
Die Sterne Englands.
Henry Dieck und Miss Nanny.
Xantippen-Kur
und das staunenerregende Programm.
NB. Vielfach den Wänden entprechend Sonntag Nachmitt.
4 Uhr: **Große Extra-Familien- u. Kinder-Vorstellung**
zu ermäßigten Preisen, unter Mitwirkung der Internat.
Renn-Compagnie und des ganzen Programms.

Allgem. Gesellen-Verein.
Sonntag den 7. September:
Gemüthl. Zusammenkunft mit Tanz
bei Herrn **Heinr. Wieler** in Appendorf.
Anfang 4 Uhr.
Eintritt nur gegen Karte und sind solche bei den Mitgliedern erhältlich.
Gente Abend: **Gesang-Probe** bei Herrn Heinrich Münch, Melanstr. 10 (früher Wolter), Rheingasse 38.

Kirmes in Bornheim.
Sonntag den 7. und Montag den 8. September, von Nachmittags 4 Uhr ab, im Saale des Herrn Jacob Reiterhofen.
Großer Fest-Ball
wozu ergebenst einladen
der Junggesellen-Verein
und der Obige.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Bei unserem Ausfluge am vorigen Sonntage nach

Lacienhöbe bei Muffendorf
können wir der guten Bewirtung halber Vereinen und Gesellschaften die Restauration auf's Beste empfehlen. Wir werden diesen schönen Aussichtspunkt in Kurzem nochmals besuchen.
Männer-Gesangsverein Niederkrantz Godesberg.

Lehrerstelle.
In der katholischen Volksschule zu Hangelar ist eine Lehrerstelle neu zu besetzen.
Das Gehalt beträgt bei endgültig angestellten Lehrern 1200 Mk., bei einstweilig angestellten Lehrern 960 Mk., die Alterszulage 140 Mk.
Außerdem wird eine Wohnschlafkammer von 120 bzw. 240 Mk. gewährt.
Werber wollen sich bis 25. September er. bei dem Herrn Kreis-Schulinspector zu Siegburg, dem Schulvorstande von Hangelar und dem Unterzeichneten unter Vorlage ihrer Zeugnisse persönlich melden.
Siegburg-Müldorf, den 3. September 1902.
Der Bürgermeister v. Menden.
J. B. Deckerberg.

Coblenzerstr. 103
(Reinseite) herrschaftl. Villa mit schönem Garten und herrlicher Aussicht vom 1. April 1903 ab zu vermieten.
Reflektanten wollen sich an den Eigentümer Commerzienrath Jul. Vorster in Köln wenden.

Herrschaftl. Haus
Meckenheimerstr. 110
enthaltend 10 Zimmer, schöne Veranda, große Küche, 3 Bäder, Speise-, Leuchte- und Kuchenschrank, kleiner Vor u. Hintergarten alles in bestem Zustande, ist per 1. October zu vermieten oder zu verkaufen.
Siegburg-Müldorf, den 3. September 1902.
Der Bürgermeister v. Menden.
J. B. Deckerberg.

Wohnung
gekauft entf. 4-5 Zimmer, Küche, Bad, Veranda u. c. mit Preisangabe unter T. 989. an die Exped.

Erste Etage
3 Zimmer u. Küche nebst allen Bequemlch. f. od. später zu vermieten. Florentiusgraben 28. a.

Siebengebirge!
Einfamilienhaus am Rhein u. Siebengebirge, mit großem Garten, best. billig zu verkaufen. Offerten unter K. B. 109. an die Exped.

Ein-Etagenhaus
Baumhauer Allee 88 zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Nr. 90.

Schöne Wohnung
2 Zimmer u. Küche u. o. Manf. zu verm. Wiergasse 17. a. Beber.

Herrsch. Häuser
Häuser am Rhein Allee und im süd. Stadtheil zu verkaufen od. zu vermieten. O. Müller, Baumhauer Allee 90.

2 Zimmer
mit Manf. zu vermieten. Deckerstraße 80.

Wirthschafts-Übernahme.
Dem geehrten Publikum von Bonn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich heute Samstag den 6. September die

Schenk- und Gastwirthschaft
von **Wwe. Rom**
Bonn, Endenicherstraße Nr. 10^b
übernehme.

Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung von ff. Bieren und sonstigen Getränken, sowie durch aufmerksame Bedienung mir das Vertrauen und die dauernde Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben.

Bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtend
Jac. Lind.

Wohnung zu vermieten.
Seines neuen
Einfamilien-Haus
modern, vornehme Ausstattung, garantirt gebogene prächtige Ausföhrung. Ruhige Lage bei der Voppsdorfer Allee u. Schloß, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. schriftl. Anfragen unter M. G. 2. an die Exped. Agenten verboten.

Weinkeller
zu vermieten. Off. u. M. 981. an die Expedition.

Honnet und Umgegend.
Kleine Häuser mit Garten zu 5000, 6000, 12.000 Mk. mit Ballon und Terrasse, u. c. Dintergarten zu 15—20.000 Mk., herrschaftliche Häuser mit großen Gärten zum Preise von 25, 35, 40, 75—130.000 Mk. zu verkaufen. **Speh.** Bergstraße 31.

Geräumige gut möblierte Zimmer
in schöner ruhiger Lage nahe der Infanterie-Kaserne zu vermieten. **Endenicher Allee 54**

Barterre und 1. Etage
auch getheilt zu vermieten. Zu erfragen Burgstraße 11.

Häuser-Verkauf.
Drei elegante Häuser, mit sehr groß. Gärten, gelegen in ruhiger, gesunder Lage, sind billig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer **A. de Wyl.** **Kessenich, Burastraße 137.**

Villa-Verkauf.
Eine schöne Villa im südlichen Theile Bonn's, mitten in einem ca. 45 Ar großen Garten gelegen, angrenzend an 2 Straßen, ist für gleich oder später billig zu verkaufen. Die Wohnung ist eine wertvolle vermöge ihrer hübschen Lage und weil davon noch einige hübsche Villen-Grundstücke abgetheilt werden können, ohne daß dies der Villa selbst Abbruch thut. Offerten u. M. N. 78. an die Expedition.

Geschäftshaus.
Großes Geschäftshaus Ecke Bonnerthalweg und Vestingstraße, abgetheilt in Barterre und 2 abgetheilte Etagen ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres M. de Wyl, Kessenich, Burastraße 137.

Filiale
in eigenem Locale, gute Lage Bonn's, zu übernehmen gesucht. Offerten unter J. S. 12. an die Expedition.

3 Zimmer 1. Etage
in ruhiger anständiger Hause in der Nähe Bahnhof's mit Sternthorbrücke-Werk. Offerten unter **Wohnung 101** an die Exped.

Gastwirthschaft
Eine vollconcessionirte gutgehende Gastwirthschaft an der Hauptverkehrsstraße einer vortheilhaften, anstehenden Stadt am Mittelrhein ist frankenthals halber zu übertragen.
Reflektanten, welche über mindestens 20.000 Mk. Anzahlung verfügen, wollen Anfragen unter M. B. 543. an die Expedition einbringen. Agenten verboten.

Erste Etage
3 schöne lust. Zimmer zu verm. Näheres Beul, Klosterstr. 2.

Bauplätze zu verk.
Näheres Humboldtstraße 20.

Ladenlokal
mit 2 großen Schaufenstern, zu jedem Geschäft geeignet, bisher Sattlerei mit bestem Erfolg, sollte Wohnung nebst Stall und großem Hofraum zu vermieten. **Ad. Jacobs.** Siegburg-Deutzgasse 41.

Zweite Etage
5 Zimmer, 1 Küche, 2 Manfaden u. c. zu vermieten. 1. October zu vermieten. Köhler Clausse Nr. 51, Ecke Deckerstraße.

mobl. Zimmer
mit Pension. Off. mit Preisangabe unter T. 88. an die Exped.

Hotel
Hotel ob. Gasthaus a. Rhein zu kaufen gesucht. **H. Pelsche.** Frankfurt a. M., Paulsplatz 19.

Wohnung
1. Etage, 3 Zimmer nebst Küche, an einzelnen Herrn oder Dame, unmobiliert, mit Bedienung in ruhiger kinderloser Hause zu vermieten. **Wd.** laßt die Exped.

Bessere Frau
lucht Stückenarbeit, Dorottheustraße 2, 3. Etage.

2. Etage
zu vermieten. Breitestr. 93.

2 große Zimmer
1. Etage, u. Manf. mit allen Bequeml. wegzugsb. zum 15. Sept. zu vermieten. **Reiberstraße 13.**

2 schöne Zimmer
m. allen Bequemlch., Parterre, in ruh. Lage, sofort oder 15. September an einzelne Person od. stille Leute zu vermieten. **Vomigasse 37.**

Wohnung
von 5-6 Zimmern, möglichst mit Gasheizung und Garten zum 1. October d. J. gef. Off. mit Preisangabe u. A. R. 1. an die Expedition.

Schönes Landhaus
9 Räume, großem Obst-, Gemüse-, Biergarten, 9-10 Ar groß, d. W. von d. Straße, ist verp. zu jedem annehmbaren Preise sofort zu verkaufen. Antritt nach Wunsch.

Eleg. 1. Etage
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Manf., Vorraum, Kellerräumen, Vertheilung des Gartens, zu vermieten. **Coblenzstraße 32.**

Endenich.
1. u. 2. Etage in neuem Hause ganz od. getheilt zum 1. October zu vermieten. **Brüderstraße 2.**

Barterrezimmer
im Anbau sofort preiswerth zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 23b, 2. Etage.

Günstig gelegene Baugrunds
Baustellen in größter Auswahl hier und auswärts, billig zu verkaufen oder auf andere Objecte zu veräußern durch **Michael auf der Wauern.** Cobenzollernstraße 43.

Photogr. Atelier
zu mieten gef. Off. u. A. F. 40. an die Exped.

Laden-Local
mit gr. Wohnung, Einfaß für Bäckeri oder Spezereigesch. zu vermieten. **Wälderstraße 9.**

moblierte Zimmer
mit guter Pension zum Preise von 75 und 65 Mk. zu verm. **Maarbachweg 13, am Hofgarten.**

Königswinter.
Herrschaftl. Haus
mit Garten ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei **Kranz Bachem.**

Haus
in Sonnet a. Rh., mit Garten, umfänglich billig zu verkaufen oder sofort zu vermieten. Off. Offerten u. Z. K. 389. an die Expedition.

Malzimmer
mit gutem Licht, geräumig, hell, unmobiliert, nebst Schlafzimmern, ev. auch unmob. in gut. Lage und besserer Stabsgegend von einzelner Dame für den 15. Sept. oder 1. Oct. gef. **Angebote u. O. K. 78. an die Exped.**

mobl. Zimmer
mit Pension. Off. mit Preisangabe unter T. 88. an die Exped.

Hotel
Hotel ob. Gasthaus a. Rhein zu kaufen gesucht. **H. Pelsche.** Frankfurt a. M., Paulsplatz 19.

Wohnung
1. Etage, 3 Zimmer nebst Küche, an einzelnen Herrn oder Dame, unmobiliert, mit Bedienung in ruhiger kinderloser Hause zu vermieten. **Wd.** laßt die Exped.

Bessere Frau
lucht Stückenarbeit, Dorottheustraße 2, 3. Etage.

Wohnung
1. Etage, 3 Zimmer nebst Küche, an einzelnen Herrn oder Dame, unmobiliert, mit Bedienung in ruhiger kinderloser Hause zu vermieten. **Wd.** laßt die Exped.

Bessere Frau
lucht Stückenarbeit, Dorottheustraße 2, 3. Etage.

Wohnung
1. Etage, 3 Zimmer nebst Küche, an einzelnen Herrn oder Dame, unmobiliert, mit Bedienung in ruhiger kinderloser Hause zu vermieten. **Wd.** laßt die Exped.

Bessere Frau
lucht Stückenarbeit, Dorottheustraße 2, 3. Etage.

Wohnung
1. Etage, 3 Zimmer nebst Küche, an einzelnen Herrn oder Dame, unmobiliert, mit Bedienung in ruhiger kinderloser Hause zu vermieten. **Wd.** laßt die Exped.

Bessere Frau
lucht Stückenarbeit, Dorottheustraße 2, 3. Etage.

Besseres Mädchen
mit g. Zeug., i. Kochen u. all. Arbeit erfahren, sucht Stelle zur selbst. Führung des Haushalts durch **Krau Büssgen.** Maarbachweg 25.

Costüm-Näherin
lucht Kundsch. in und außer dem Hause. Gute werden billig und die aufwart. **Gundstraße 27. 2. Et.**

Fräulein
gekauft zur Pflege und Gesellschaft eines alten Dame. **Näheres Hohenberg, Wälderstraße 56.**

Näherin
lucht Kunden im Aufträgen und Ausb. der Wäsche a. d. Hause. **Reiterstraße 21.**

Mädchen
gekauft. Näb. **Kreierstraße 14.**

Erst. fleißige Näherin
lucht Kunden im Ausbessern u. Wäsche u. Kleidungsstücke außer dem Hause, pro Tag Mk. 1.20. Off. u. K. Z. 67. an die Exped.

Näherin
lucht Kunden im Aufträgen von Kleidern und Wäsche in u. außer dem Hause. **Wälderstraße 25.**

Erst. fleißige Näherin
lucht Kunden im Ausbessern u. Wäsche u. Kleidungsstücke außer dem Hause, pro Tag Mk. 1.20. Off. u. K. Z. 67. an die Exped.

Angenehme Gefühlin
für ein Colonialwaaren-Geschäft gleich gef. Nur solche m. best. Empfehlungen wollen sich melden. Offerten u. O. 247. an die Exped.

Zweitmädchen
sofort gefucht, keine Wäsche im Hause, **Friedrichstraße 1.**

Küchen- und Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen für 1. Oct. gefucht. Näb. **Königsstraße 49.**

Ein Zweitmädchen
sowie ein **Küchenmädchen**
für die bürgerliche Küche mit guten Zeugnissen lucht **H. Tellenbach.** **Brüderstraße 18.**

Sche
für meine 16jährige Tochter aus guter Familie Aufnahme in besserem Hause zur weiteren Ausbildung im Haushalt und Umgangformen, gegen mäßige Vergütung. Familienanständl. Bedingung. Offerten unter H. K. 1040. an die Expedition.

Tcht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit nach Essen gefucht. Zu melden **Meckenheimerstraße 21.**

21-jähriges Mädchen
des besten Standes, 25 J., im Haushalt, Nähen, in der Küche gut bew., lucht Stellung als Fräulein resp. zur Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin. Offert. unt. T. 5204. an die Anst. **Erh. Thijssen.** **Barmen.**

Beß. Mädchen
in aller Hausarbeit erfahren, lucht Stelle zur weit. Ausbildung in der Küche, **Eternstraße 30.**

Amme
deren Kind zwischen 2-4 Mon. alt ist. **Dr. Lennarz.** **Meckenheimerstraße 81.** **Zwischen 8-11 u. 3-5 Uhr.**

Geübte Costimarbeiterin
gekauft, **Wachbleichweg 7.**

2. Mädchen
zu 15. Sept. resp. 1. October gefucht; dasselbe muß Zimmer- und Hausarbeit verstehen. Zu melden Morgens 9-10. Radom. 6-8 Uhr. **Königsstraße 34.**

Ordnungsfähiges Mädchen
für häusliche Arbeit gefucht, **Theaterstraße 1.**

Seirath.
Junges gebildetes Fräulein, evang., 22 Jahre, lucht die Befähigung eines jungen hübschen Herrn Ende der 20er, akademisch gebildet. Ernstige Eiferer bitten unter E. F. 100. in der Expedition niederzuliegen.

Seirath.
Eine gebildete, gut situierte Dame, mittleren Alters, evang., wünscht mit einem adäquaten Herrn, vermögend oder in besserer, sicherer Lebensstellung, welcher ein schönes, trautes Heim wünscht, in Verbindung zu treten zwecks Heirath. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter J. K. 99. an die Expedition.

Seirath.
Kunstanbuerl. 30 J., wünscht die Bekanntschaft einer adäquaten Dame zwecks späterer Heirath. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter J. K. 99. an die Expedition.

Haushaltungs-Pensionat
Kloster St. Rita, Luxemburg, Bahnhof.
Junge Mädchen, die sich auszubilden wünschen im Nähen, Buchbinden, Sticken, Weben, Kochen und allen weiblichen Arbeiten, finden dazu gute Gelegenheit in obigem Kloster. Besondere Empfehlung durch schöne, gesunde Lage, großen Garten, sowie Einfachheit der Verhältnisse.

Von der Reise zurück.
Dr. Leeser
homöopathischer Arzt, Bonn.

Von der Reise zurück.
Dr. med. F. A. Schmidt.
Technikum Eatin.
Maschinenbau-Hoch- u. Tiefbau. Spezialkurse zur Vertiefung der Schulzeit. Prospekte gratis.

Patente
Hans Friedrich. Patentanwalt u. Ingenieur. **Immermannstr. 3.** **Tel. 791.**

Dr. med. R. Kleyn.
prof. homöop. Spec. Arzt für Haut- und Unterleibsleiden. **Köln, jetzt Sanktvinger 36.** **neben Kunstgewerbe-Museum.**

Angünstige Geschäftsverhältnisse
ordnet erf. Kaufmann, event. Verleih und Geldverleih. Ordnung ab. **Heinrichstr. 10.** **Wälderstr. 10.** **Off. unter L. 4818. an die Exped.**

Engländerin
im Unterrichten geübt, ertheilt Stunden in Conversation, Grammatik, Literatur. Offerten unt. E. 1902. an die Expedition.

Klavier-Unterricht
ertheilt ein energischer Lehrer mit nachweislich sicherem Erfolg. **Näb. Johannisstr. 3, 2. Et.** **Eröffnung eines**

Tanz-Curses.
Gef. Anmeldungen **Brüderstraße 77.**

Kinder-Mädchen
zu einem H. Kinde für baldigst gefucht durch **Krau Büssgen.** **Maarbachweg 25.**

Mädchen
für alle Hausarbeit gefucht zum 15. September. **Wo, laßt die Expedition.**

Portemonnaie
mit Inhalt am Hauptbahnhof Köln Donnerstag Abend. Der redliche Finder wird erucht, das selbe gegen Belohnung abzugeben. **Wo, laßt die Expedition.**

Seiraths-Gesuch!
Wittwer, 40 Jahre alt, zwei Kinder, vermögend, lucht mit einer pass. Dame oder Wittwe ohne Kinder bekannt zu werden, am liebsten von Bonn. Off. u. G. D. 249. an die Exped.

Fräulein.
Anfangs 20, evang., tadelloser Ruf, angest. Erziehung, wünscht (da ohne Familienkreis) einen ehrenhaften Herrn kennen zu lernen, zwecks späterer Heirath; geb. Militär in fester Anstellung, auch ohne Mittel, erhält den Borsatz. Gegend. Discret. Off. bis 10. ds. u. M. G. 3. a. d. Exped.

Seirath.
Kath. pers. Beamter, 40-jährig, gemüthl. Charakter, lucht Lebensgefährtin mit a. Veranlagung nicht unter 45 Jahren. Angebote m. Angabe der Lebenslage unter H. Discret. erb. u. A. R. 26. an die Expedition.

Seirath.
Junges gebildetes Fräulein, evang., 22 Jahre, lucht die Befähigung eines jungen hübschen Herrn Ende der 20er, akademisch gebildet. Ernstige Eiferer bitten unter E. F. 100. in der Expedition niederzuliegen.

Seirath.
Eine gebildete, gut situierte Dame, mittleren Alters, evang., wünscht mit einem adäquaten Herrn, vermögend oder in besserer, sicherer Lebensstellung, welcher ein schönes, trautes Heim wünscht, in Verbindung zu treten zwecks Heirath. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter J. K. 99. an die Expedition.

Seirath.
Kunstanbuerl. 30 J., wünscht die Bekanntschaft einer adäquaten Dame zwecks späterer Heirath. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter J. K. 99. an die Expedition.

Seirath.
Kunstanbuerl. 30 J., wünscht die Bekanntschaft einer adäquaten Dame zwecks späterer Heirath. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter J. K. 99. an die Expedition.

Seirath.
Kunstanbuerl. 30 J., wünscht die Bekanntschaft einer adäquaten Dame zwecks späterer Heirath. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter J. K. 99. an die Expedition.

Seirath.
Kunstanbuerl. 30 J., wünscht die Bekanntschaft einer adäquaten Dame zwecks späterer Heirath. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter J. K. 99. an die Expedition.

Seirath.
Kunstanbuerl. 30 J., wünscht die Bekanntschaft einer adäquaten Dame zwecks späterer Heirath. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter J. K. 99. an die Expedition.

Anfragen werden sofort durch Vorlegung von Musterbildern erledigt, mit ist bequeme erreichbar Musterlager zu besichtigen. Offerten sub C. 5. an die Expedition.

Handfarren,
kleine u. große, mit und ohne Federn, zu verkaufen Raargasse 13.

Pianino
(einweg) wegen Raummangel
längere Zeit sofort zu ver-
kaufen. Näh. in der Exped.

Kirchhofhaus „Zur Sonne“,
 Oberlar bei Treisdorf.
Omnibus
 14stbige,
Break
 und 10stbige, zu verkaufen. •
 Hrn. Jacob Orth, Bielefeld.

Hier schone
Zwetschen-Bäume
Abhängen zu verkaufen.
Königswinter, Hauptstraße 6.
300 bis 400 leere
Fruchtsäcke
zu verkaufen.
H. H. Schmitz, Rheingasse 14.

guter Schulbildung sucht zum
Eintritt die Weingroßhandl.
W. Bohn.
Nächtiger
Metzgergefelle
Nächt. Eintritt sofort od. später.
Joh. Hammerstein, Rind- u.
Weinemcherei, Linz a. Rh.

rop. Mädchen
 gesucht, Meckenheimerstr. 1.
Mädchen
 seinen Haushalt für Ende
 , oder Anfang Oct. gesucht,
 Kellnerstraße 21

zu erhaltende Accordarbeit gesucht,
 Solterer bevorzugt.
Planner Cioctfabrik,
 Plantholz, Rosenthal 101. 1
 für meinen Sohn, Ober-
 trianer, Gelehrte aus dem
 einer eines Fabrik- oder
 Mann. Geschäfts. Gest. Off.
 A. F. 60. an die Erheb. *

sig, sofort gesucht.
 res in der Expedition. v.
 haus
hyener Polsterer
und Decorateur
 selbstständig arbeiten kann.
 Wo sagt die Exped. 6

Unfall des Präsidenten Roosevelt.

Der Daily Mail geht eine genaue Darstellung des Unfalls des Präsidenten Roosevelt zu, aus der sich ergibt, daß der Zusammenstoß weniger der Führer des elektrischen Trambusses, als vielmehr der Fahrer des Landwagens verschuldet ist, in welchem Roosevelt saß.

Roosevelt war auf einer Fahrt nach den schönen Vertshire-Hügeln, die mit den Sommerwohnungen reicher Leute besetzt sind. Eine Anzahl Damen, die auf dem Trambwagen saßen, wollten den Zeiten an einem Clubhaus bei Pittsfield antworten, um den Präsidenten durch Winken mit den Taschentüchern begrüßen zu können. Sie hatten den Führer des Motors, daß er so schnell fahren möge, wie nur möglich. In seinem Bestreben, zuvorkommend zu sein, fuhr dieser mit flackernder Kraft. Mr. Cortelyou, der Sekretär Roosevelt, erzählt nun über die Entstehung des Unfalls: Es waren sechs Wagen hintereinander, von denen der erste der Landbauer des Präsidenten war, den vier Pferde zogen. Roosevelt saß auf dem Rückfahrschein und hatte den Gouverneur Crane neben sich. Ich saß dem Präsidenten gegenüber. Drauß, dem der Wagen gehörte, tuschelte persönlich und saß auf der rechten Seite des Bodens. Neben ihm saß Craig. Wir waren etwa zwei Meilen von Pittsfield angekommen und fuhren den Hoardsbügel hinunter. Es geht eine eingeleitete elektrische Bahn in der Mitte der Straße. Alle Wagen, denen wir auf unserer Fahrt begegnet waren, hielten still, als wir herankamen.

Als wir am Fuß des Hügels angekommen waren, sahen wir einen Trambwagen den Hügel herunter auf uns zukommen. Der Wagen war ganz mit Passagieren besetzt, und wir nahmen an, daß er, wie die anderen, warten würde, bis wir vorbei wären. Wir fuhren auf der rechten Seite des Weges, der hier an dieser Stelle sehr schmal ist. Die andere Seite ist schattiger und angenehmer. Der Autofahrer versuchte, den Landauer vor dem herannahenden Trambwagen über das Geleise auf die andere Seite zu bringen. Ob die Bremsen versagten, oder ob der Führer des Motors überhaupt keinen Versuch machte, zu bremsen, das weiß ich nicht. Ich hörte einen Ausruf von Craig und wußte, daß wir im nächsten Augenblicke einen Zusammenstoß haben würden. Die Vorderperle waren bereits über das Geleise hinübergekommen, als der Trambwagen in das rechte Hinterfeld fuhr, dieses gegen den Wagen warf und diesen selbst umstürzte. Der Stoß war fürchterlich. Craig stand auf seinem Sitz, bereit, zur Unterstützung des Präsidenten. Er und der Autofahrer wurden heruntergeschleudert. Craig fiel unter die Räder des Trambwagens und wurde fürchterlich verstimmt. Gouverneur Crane und ich saßen den Präsidenten. Er wurde nicht aus dem Wagen geschleudert, schlug aber mit dem Gesicht gegen den Thürrahmen. Der Stoß war so stark, daß er eine Beule von Faustgröße hervorrief.

Die Passagiere von den anderen Trambwagen sammelten sich, und andere Wagen beizogen sich, heranzukommen. Es dauerte ungefähr eine Stunde, ehe wir nach Stodbridge weiterfahren konnten. Der Präsident war nicht aufgeregt. Er benahm sich wunderbar kühl, obgleich ihm der Tod von Craig, der einer seiner Lieblinge war, sehr nahe ging. Der Präsident fragte zu dem befürzten Motorführer: „Weshalb haben Sie uns angetan?“ — „Sie nehmen doch nicht an, daß ich das absichtlich tat?“ — „Jedenfalls stand mir das Recht auf den Weg zu, und Sie hatten das Recht, aufzufahren“, antwortete der Motorführer. Dieser Mann, der Maaden heißt, und der Condukteur Kelly wurden arretiert und abgeführt. Die Zuschauer nahmen ihnen gegenüber eine drohende Haltung an. Als der Präsident und seine Begleiter die Reife nach Pittsfield fortsetzten, begann das Volk, welches sich am Wege aufgestellt hatte, und nichts von dem Unfälle wußte, ihm zuzujubeln. Der Präsident erhob sich im Wagen, nahm seinen Hut ab, brachte die Menge durch eine Hand-erhebung zum Stillstehen und sagte dann: „Zubelt nicht. Wir haben einen Todten bei uns.“ Während der ganzen Fahrt nach Pittsfield sprach der Präsident in Zwischenräumen zu den Menschenmassen, erzählte von dem Tod des armen Craig und versicherte, daß er selbst nicht schlimm verletzt sei.

Vom Tage.

§ Zwei Ueberraschungen. Aus Berlin, 4. Sept., wird uns geschrieben:

Die starke Betonung der Freundschaft mit Rußland versteht den Rundgebungen in Posen bedeutungsvollen Charakter. Der wiederholte vom Kaiser gebrauchte Ausdruck „Waffenbrüderschaft“ ist hier und da aufgefallen. Sollte etwa, so fragt man, die jüngste Begegnung der Herrscher zu einer Militärconvention geführt haben? Sollte die Niedertrachtung der Umwallung Posen mehr noch als ein Vertrauensvotum für die friedlichen Absichten Rußlands sein? Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß der Ausdruck „Waffenbrüderschaft“ schon mehrmals in der Vergangenheit Anwendung gefunden hat, z. B. in den kaiserlichen Depeschen an seine russischen Regimenter. Trotzdem ist natürlich die Bedeutung dieses neuen Verhältnisses in Verbindung mit dem auszeichnenden Empfang der russischen Officiere, mit der Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den General Charkow in hohem Grade bemerkenswert und ein politisches Ereignis, für dessen Tragweite man insbesondere in Frankreich nach den seitlichen Reden des Kriegsministers André ein empfindliches Verständnis haben wird.

Die zweite Ueberraschung der Posener Kaiserfeier ist die Ernennung des Oberpräsidenten der Provinz Posen Herrn v. Bitter zum Reichs. Geheimen Rath mit dem Prädikat „Exzellenz“. Der Kaiser hat sich nach der Denkmals-Entthüllung sehr freundlich mit dem Oberpräsidenten unterhalten. Das bedeutet, daß der „Fall Köhning“ Herrn v. Bitter keinen Schaden gebracht hat und selbstverständlich ebensowenig dem Minister Prehn v. Rheinbaben.

§ Die Artillerie. Man schreibt uns aus Berlin: Bei den jetzt beginnenden Manövern zwischen dem 3. (Brandenburgischen) und 5. (Posenischen) Armee-corps ist der Artillerie eine hervorragende Aufgabe zugeordnet. Die hohe Bedeutung dieser Waffe für den Landesverteidigungsdienst wird auch von Staaten gewürdigt, die zu größeren Aufwendungen für Militärausstattung nicht geneigt sind. So wurden jüngst die 1. und 2. deutsche Militäerverwaltung zur Anschaffung von 72 Geschützen und 66 Munitionswagen ermächtigt, und sie ist wegen deren Lieferung mit Krupp in Verbindung getreten. Das Geleise ist jetzt von Danemark zu meiden. Dessen Volkswirtschaft bewilligt der Regierung ohne Weiteres einen Credit von 6 Millionen Mark zur Anschaffung von Schnellfeuer-Geschützen, und auch diese sollen von der Firma Krupp bezogen werden. Zur Bewilligung von Forderungen für die Artillerie sind bezeichnender Weise die Parlamente durchweg am ehesten bereit. Die viele Millionen ausmachende Summe, welche zwecks Neubewaffnung der deutschen Feldartillerie J. A. verlangt wurde, fand anstandslos Genehmigung auch von Seiten der Freiwirtschaftspartei.

§ Freiherr v. Mantuffel als Mittler. Aus Berlin, 4. September, wird uns geschrieben:

In Betreff der Nachricht, daß der frühere Vorsitzende der conservativen Reichstagsfraktion, Freiherr v. Mantuffel, bei den Reu- und den Reichstagen sich um sein altes brandenburgisches Mandat bewerben werde, macht eine hervorragende Persönlichkeit der conservativen Partei eine interessante Mitteilung. Darnach erscheint die Annahme begründet, daß die entsprechende Anregung an den Freiherrn v. Mantuffel vom Kaiser ausgegangen ist, und zwar bei Gelegenheit des unlangst stattgefundenen brandenburgischen Provinzial-Landtages. Der bisherige parlamentarische Führer der Conservativen, Abgeordneter v. Ledebow, konnte wegen schwerer Erkrankung bekanntlich dieser Versammlung nicht beiwohnen, und da bei dem hohen Alter des Herrn v. Ledebow die erneute Uebnahme der Führerschaft durch ihn kaum noch in

Frage kommt, so liegt es allerdings nahe, daß der Kaiser den Wunsch hegt, für die Zeit der wirtschaftspolitischen Kämpfe im Parlament einen Mann an der Spitze der conservativen Partei zu sehen, der erprobene Erfahrung und Ansehen genug besitzt, um in kritischen Momenten die Mehrheit der Conservativen einer Verständigung mit der Regierung geneigt zu machen.

§ Als Geschenk des Sultans für Kaiser Wilhelm. Am Montag in Berlin, mit der Eisenbahn über Breslau kommend, ein prächtiger brauner arabischer Hengst sowie vier mächtige Büffelossen angekommen. Der Transport wurde von türkischem Personal begleitet.

§ Bayern und der Sedan tag. Wie mitgeteilt, hatten die Verl. R. R. es als auffällig gefunden, daß das bayerische Gesandtschaftsgebäude in Berlin seit dem vergangenen Jahre am Sedan tag keinen Festschmuck mehr zeigt. Hierzu bemerken nun die Münch. N. N.: „Es ist in Berlin wahrlich nicht bekannt, daß in Bayern die Staatsgebäude am Sedan tag nicht mehr flaggen.“

§ Quartier und Verpflegung. Zu der Frage der hohen Manöverlasten wird der Straßburger Post von sachverständiger Seite geschrieben: Man kann, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, als Regel den Satz aufstellen: Officiere und Soldaten sind stets mit ihrem Quartier zufrieden, der Quartierführer ist es aber mit der Einsparung nicht, weil sie die Ausgaben nicht deckt. Dies ist auch ganz besonders der Fall, wenn zur Quartierleistung noch die Verabreichung der Verpflegung hinzutritt, die am Marsch- und Ruhelagen, sowie für die auf dem Marsch eintretenden Vierzehn als Marschverpflegung gebührt wird. Diese wird durch die Quartiergeber verabschiedet, wobei der Quartierführer sich in der Regel mit der Kost des Quartiergebers zu begnügen hat. Diese Bestimmung an sich klingt sehr gut und nimmt auch gebührende Rücksicht auf die dem Quartiergeber erwachsende Belastung, der mit dem Essen oft stundenlang auf die Einkartierung wartet. Die Sache hat indessen auch ihre „Aber“, denn bei dieser Verpflegung muß in gehöriger Zubereitung gewahrt werden, was der Quartierführer nach den Bestimmungen für die Verpflegung der Truppen während der Übungen außerhalb der Garnison und der Lager zu fordern berechtigt sein würde. Und nun soll die ganze Mannschafsverpflegung für Mann und Tag um 80 Pfg., und wenn das Brod geliefert wird, um 65 Pfg. herabgestellt werden! Getränke dürfen dabei nicht gefordert werden „außer Kaffee“, gerade als ob dieser nichts kostete. Bei theilweiser Verabreichung der Kost, wo sich das Brod gleichmäßig auf die drei Tagesmahlzeiten vertheilt, soll die mit 10 Pfg. zu entrichtende Morgenkost aus Kaffee oder Suppe bestehen, die Mittagkost zu 35 Pfg. aus Fleisch und Gemüse, die Abendkost zu 20 Pfg. aus Gemüse. Entsprechend diese Sätze nun den letzten Jahren schon sich fortgesetzt steigenden Preisen für Fleisch und andere Nahrungsmittel? Die Beantwortung dieser Frage kann nicht zweifelhaft sein. Die alljährlich im Monat December vom Bundesrath festgesetzte Gesamtvergütung ist in den letzten dreißig Jahren kleiner als Schwankungen unterworfen gewesen, und mehr wie 80 Pfg. für den Kopf und Tag sind wohl für Naturalverpflegung durch den Quartiergeber in dieser Zeit niemals bewilligt worden. Wenn die Verpflegungsvergütung den Gemeinden auch sofort zu bezahlen ist, so muß der Quartiergeber sie doch schon vorher beschaffen, und da hapert es bei Manchem an barem Gelde, um Fleisch u. s. w. zu kaufen, das oft aus der Stadt herbeigeholt werden muß, da im Dorfe nicht geschlachtet wird. Hier könnten die Gemeinden mit Vortheil ausweichen, aber vor allen Dingen müssen die Vergütungssätze erhöht werden, namentlich seitdem für die Soldaten die Abendkost gesetzlich eingeführt ist.

§ Aus London, 4. Sept., wird uns geschrieben: Einem recht unangenehmen Vorfall wurde General Truman, der Inspector des Remonte-Departements für die englische Armee am Dienstag vor dem Gerichtshof in Ennes unterworfen, wo augenblicklich die bekannten irischen Remonte-Standale verhandelt werden. General Truman hatte ausgesagt, daß er Pferde für 600—800 Mark in einem gewissen Districte angekauft habe, worauf er gefragt wurde, ob das zur Zeit der „Panik“ gewesen sei. „In England hat es während des Krieges keine Panik gegeben“, antwortete der General schlagfertig, worauf der Anwalt wiederum fragte, ob der General je etwas von Colenso gehört habe. Auch das war keine Panik, behauptete General Truman, sondern nur ein „Ueberrausch“. Schließlich fragte der Anwalt noch, ob der General jemals etwas von der „schwarzen Woche“ gehört habe, worauf er zur Antwort erhielt: „Einige Leute nennen es schwarze Woche, wir nicht.“

Angesichts der übermäßigen Sparsamkeit, die sich jetzt auf einmal in englischen Regierungskreisen bemerkbar macht, erinnert die Wochenchrift To-day daran, daß in solcher Sparsamkeitsanfall sich bereits früher einmal ereignete, und zwar gleichfalls nach einer Periode sinnloser Verschwendung. Zu jener Zeit pflegte man des Abends in den Bureaus der verschiedenen Ministerien Kerzen zu brennen, und irgend ein ökonomisch veranlagter hoher Beamter fand, daß eine enorme Anzahl von Kerzen verbraucht wurde. Eine Untersuchung wurde eingeleitet, bei der sich herausstellte, daß die meisten Beamten die Gewohnheit hatten, vier Kerzen zu gleicher Zeit auf ihrem Pulte brennen zu lassen. In Folge dessen wurde ein Edict erlassen, daß Niemand mehr als zwei Kerzen zur Zeit erhalten sollte. Der Verbrauch verringerte sich aber nicht, trotzdem die Lagerverwalter dem Befehle treulich nachkamen. Das Geheimnis wurde nicht aufgedeckt, obwohl die Lösung sehr einfach war: Die Beamten zer schnitten die beiden ihnen zugewiesenen Kerzen und behielten auf diese Weise ihre vierfache Illumination.

Briefkasten.

Preidischen. Die während Deiner Sommerreise „braun gebrannte Haut“ kann nur durch Reibung dieser und aller anderen reißenden Mittel a l m a h l i c h wieder weiß werden. Da der braune Fleck in der Tiefe der Oberhaut eingelagert ist, ist ein rascher Erfolg nicht zu erzielen. Zu empfehlen sind nur: Schmir und Schmir, blauer Schleier und dergl. mehr, ferner Wägen mit Milch, der eine Reife Vorzug zugeht; sorgfältiges Abtrocknen mit feinen Tüchern nach jeder Benutzung, auch nach Schweißausbruch, allenfalls etwas wasser Vorher der dem Ausgehen.

Guter Rath. „In Folge eines Arrangements mit meinem Nachbar rüde ich die Grenze mit der bei beidseitigen Rede von 8 bis 6 u. m. u. n. auf fast der ganzen Länge meines Grundstücks 13 Meter vor. Wo nun endlich die Sache im Reinen ist, möchte ich die Erweiterung nun auch baldmöglichst vollziehen. Sollte bei großer Schonung das Umpflanzen der Lebensbäume sich nicht schon jetzt ermöglichen lassen? Oder muß man unter allen Umständen bis zum Spätherbst damit warten? Geplant ist die Gede vor drei Jahren.“ — „An der o. r. d. Das Umpflanzen muß sogar jetzt geschehen; würde es später erfolgen, dann wäre das Anwachsen sehr in Frage gestellt. Die immergrünen Bäume, die verpflanzt man im Herbst vor den laubverfärbenden Gehölzen, im Frühjahr nach ihnen. Sehen Sie darauf, daß die Pflanzen möglichst auf „Wollen halten“, d. i. bei den Wurzeln durchgehende Erde nicht fallen lassen. Ein kräftiges Angießen ist, sofern nicht ausgeprochenes Regenwetter herrscht, vorzuziehen. Das Verleichen ist bei Pflanzen, die erst drei Jahre auf ihrem Plage stehen, nicht groß.“

Fischkinder. Die gläsernen Rankenbäume ohne Rank, wie Sie dieselben verschiedentlich sehen, sind „Elementarblätter“ in Glasbehältern zu haben. Sie sind sehr beliebt, weil sie leicht rein zu halten sind und nicht undicht werden.

Denkmalsubel. Wir geben Ihnen hier ein Rezept, durch dessen Ausführung Sie zeigen können, ob Sie wirklich eine „altertümliche“ Achse mit langen Beugungen sind. Für eine „Prober“ danken wir aber denken, da wir das Gericht nicht lieben. — Nach einer Anleitung aus Vahrenden, der Helmstätte der „Kendel“, verkauft man zu: Man bereitet aus 750 Gramm feinem, gewaschenen Mehl, 70 Gramm Butter, 32 Gramm Zucker, einer reichlichen Prise Salz, vier Eidottern, 28 Gramm Preßhefe und 4 Liter lauwarmen Milch einen etwas festen Teig, den man tüchtig mit dem Knüttel schlägt, dann mit einem gewaschenen Tuch bedeckt und an einem warmen Orte aufgehen läßt, bis er doppelt so hoch geworden als vorher. Hierauf rührt man mit einem hölzernen Rührer von der Größe eines kleinen Hühnerfußes davon ab, verdundet dieselben mit und läßt sie auf einem mit Mehl bestreuten Brett nochmals aufgehen. Ist das geschehen, so stellt man in

einem runden irdenen oder dergleichen Gefäße 4 Liter heiße, süße Milch mit 125 Gramm Butter und 70 Gramm Zucker über ein Holzblech; sobald die Milch zu kochen beginnt, legt man die Rührer dicht nebeneinander hinein, doch so, daß die Milch nicht darüber hinausgeht, und bedeckt das Gefäß mit einem Deckel, auf den man glühende Holzstöße legt, damit die Rührer gleich wieder zum Kochen kommen. Sobald die Milch eingekocht ist und die Rührer sich zu faden beginnen, was man riecht und sieht, ohne den Deckel abzunehmen, schirmt man das unter dem Gefäß befindliche Holzblech aus, damit die Rührer langsam eine hellbraune Kruste bekommen; dann nimmt man sie mit einer kleinen Schaufel heraus, schichtet sie auf einer Schüssel bergartig auf und gibt sie mit einer Vanille-Rahmsoße zu Tisch.

A. B. Nach § 62 der Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz hat die Zusammenberufung des Gemeinderaths § 41 f. t. l. i. h., unter Angabe der zur Berathung kommenden Gegenstände und mit Ausnahme dringender Fälle, mindestens drei Tage vorher zu erfolgen. Der Bürgermeister kann die Einladung in Form einer Liste, welche jedem Gemeinderathsmitglied zur Einsichtnahme vorgelegt wird, bewerkstelligen.

H. R. Treidorf. Wie haben Ihren ersten Brief in der Nummer vom 10. August hier beantwortet und müssen das damals Gesagte wiederholen: Auf ein derart confusives Zeug von Anfragen ist der Onkel beim besten Willen nicht in der Lage, Ihnen eine Antwort zu geben.

Rigenerin. Wir bedauern, Ihre Wünsche nicht erfüllen zu können.

Wachen in Endenich. Es gibt zwar eine Menge „Stärkungsmittel“, die wir hier anführen könnten, wie gute Weine, nahrhafte Kost u. s. w. Was aber gerade für Dich am besten ist, kann Dir nur ein Arzt sagen, welcher Deinen allgemeinen Gesundheitszustand genau kennt. Sprich also mit Deinem Hausarzte.

S. A. Vöppel. Theod. Graf, Heerstraße 65 in Bonn. M. T. 50. 1) Die weichen Marmorstücken müssen von einem Sachverständigen, einem tüchtigen Bau- oder erfahrenen Maurermeister, in Augenschein genommen werden, welcher dann den Grund der Erscheinung ausfindig machen und für Abhilfe sorgen kann. — 2) Schwarze Seidenzüge kann man auf folgende Weise wieder „beleben“: Eine Handvoll Seidenblätter legt man in 4 Liter Regen- oder Flußwasser bis auf die Hälfte ein, läßt die Flüssigkeit durch und hebt sie in verlesenen Stücken zum Gebrauch auf. Die Seidenzeuge werden mittels eines Schwammes mit der Flüssigkeit abgerieben.

Früh. Das Bräuterei-Schloß ist Sonntags Nachmittags den Besuchern gegen ein Eintrittsgeld von 25 Pfg. geöffnet.

Grand schwarz angefaßt. In einzelnen Fällen wird die Prüfung an einer derartigen höheren Lehranstalt wohl gestattet, aber im Allgemeinen finden dieselben bei den künftigen Regierungen an bestimmten Tagen statt.

Stefanie in Endenich. Wir nennen Sie die F r i e m e n Ang. Glarbach in Düsseldorf, Godesgasse 21, Chr. Verbner in Elberfeld, Alsenstraße 31, und J. E. Krapp in Frankfurt a. M., Rannengasse 7.

Esperanto. Wenn es derartige Werke überhaupt gibt, so sind dieselben doch am ehesten in einer größeren Buchhandlung zu haben oder doch durch eine solche zu beziehen. Wende Dich also an eine solche.

W. 130. Wenn Sie als Tagelöhner und als Ihrer Lebensbeschäftigung jährlich mehr wie 900 Mark verdienen, so sind Sie zur Zahlung der Steuern verpflichtet.

N. 100 Endenich. Der Verkauf mußte nach jedesmaligem Gebrauch gründlich gereinigt werden, nur dann blieb er brauchbar. Er ist jetzt vollständig veraltet und läßt sich deshalb nicht mehr in Stand setzen.

Schönheitspflege. Gesundheit ist mehr werth als Schönheit; beruhige Dich deshalb, mache Dich viel Bewegung in freier Luft und begnüge Dich mit einfacher Nahrung. — Was man gegen „Wittele“ thun kann, ist schon so oft hier gesagt worden, daß wir es nicht wiederholen können.

Rechtsweg. Wende Dich an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Bal. Hofe, Medienheimerstraße 79 in Bonn.

Stener. Ihre Frage ist unverständlich. Wenn Sie in Godesberg wohnen und dort Ihre Einkommen erzielen, müssen Sie auch in Godesberg Ihre Steuern zahlen. Sie wenden sich am besten unter Vorlage Ihres Steuerzettels an das Bürgermeisterei-Godesberg.

Reichthum. Das Einkommen der Beamten der Postverwaltung beträgt: 1) für die Oberpostdirectoren 7000—8000 Mark, 2) Oberpost- und Postärzten 4200—6000, 3) Postdirectoren 4200—5400, 4) Postinspectoren 2700—3600, 5) Beamten der Ober-Postkassen 3600—4800, 6) Oberpostkassen-Kassierer 3600 bis 3600, 7) Ober-Postdirectionssekretäre, Buchhalter und Kassier 2100—3600, 8) Bureau- und Rechnungsbearbeiter 2. Klasse, Bureau-Beamtene 1500—2700, 9) Buchhalter von Postämtern 1. Klasse 3000—5400, 10) Postl. 2. Klasse 1200—3000, 11) Postl. 3. Klasse 1500—2700, 12) Postsekretäre 1700—3500, 13) Oberpostsekretäre 1500—2700, 14) Postsekretäre 1500—2700 Mark. — Außerdem wird, sofern nicht in einzelnen Fällen Dienstwohnung gewährt ist, Wohnungsgeldzuschuß bewilligt.

Ch. D. Breitscheid. Nach § 61 der Gemeindeordnung für die Rheinprovinz können die Gemeindebeamten (mit Ausnahme der Beigeordneten) nicht Mitglieder des Gemeinderaths sein.

Krenschnecken. Wenn es sich um die Art Loxia pityopsittacus oder die Loxia pityopsittacus handelt, die in der Gegend von Bonn sehr zahlreich vorkommt, so besteht die Gefahr, daß sie in dem Samen der Aelchbäume, im Aelchbäume aber auch in Erbsen, Bohnen, Kaffeebohnen und den Kernen der Vogelbeeren; Insekten frisst der Vogel gern, wenn er Gelegenheit hat, sie zu bekommen. Wenn er einen Tannenzapfen hat, so hebt er mit großer Geschicklichkeit mittels seines gezeichneten Schnabels die einzelnen Schuppen in die Höhe und zieht die Samenkerne darunter hervor. Damit ist er in einigen Minuten fertig, worauf er einen zweiten und dritten Zapfen in Arbeit nimmt.

Alle. 1) Die unersetzten Früchte lassen sich, falls größere Mengen vorhanden, nur zu Obstkuchen einfein, wenn auch hier das reifere Obst ein besseres Produkt gibt. Sie können Pfirsiche und Birnen zusammen verfeinern; wohlgeschmeckter wird das Kraut bei Zugabe von Apfeln, wenigstens ein Drittel des Ganzen sollten Pfirsiche, eventuell, Apfelmehl sein. Nach laubverfärbenden werden die Früchte gewaschen, zertheilt und am besten in einem Dampfsopf, sonst in Wasser (5—6 Liter auf 50 Lbs Obst) weich gekocht; dabei fleißig umrühren. Die Früchte dürfen nicht zerfallen. Ist das Obst weich, so wird es heiß ausgepresst, am ergiebigsten mittels Reib. Der Saft wird sofort in einen Kupfer- oder Weinsäuregefäß gegossen und so lange eingekocht, bis er fadenzieht. Das Einkochen soll recht energisch, d. h. in kürzester Zeit bei scharfem Feuer, vor sich gehen. Versehen nach Geschmack erfolgt vor dem Einbinden. Das fertige Kraut wird alsdann in Gläser oder Steinöpfe gefüllt, die erwärmt und leicht eingeschneit sein sollen. Die Gefäße werden nun mit nassem Pergament in doppelter Lage zugedehnt und luft- und feucht (Kamin) aufbewahrt. 100 Kilo Kernobst geben 12—15 Kilo Kraut. — 2) Auf den beigelegten Blättern zeigen sich Merkmale zweier verschiedener Arten. Die großen, rundlichen Früchte mit ruhigem Rand werden sich wohl auch auf den Früchten vorfinden und rühren von dem Schorfplag des Birnenbaums her. Die Krantheit tritt in schweren Fällen sehr rasch auf und befallt meist einzelne Sorten. Die Bekämpfung geschieht durch Besprühen mit Bordeaux-Bribe, was Ihnen wohl schwerlich gelingen wird. Sammeln Sie vorsichtig die abfallenden Blätter, besonders auch im Herbst, sorgfältig und verbrennen dieselben. Weiter finden sich auf den Blättern kleine, schwarze Flecke, mehrere dicht nebeneinander. Dieselben zeigen früher rötlich gelblich auf und werden durch bloßes Auge unsichtbar. Milben hervorgerufen. Diese sogenannten Rindenmilben der Birnbäume tritt selten so hart auf, daß ein nennenswerther Schaden entsteht. Das Sammeln und Verbrennen des abfallenden Laubes ist ebenfalls ein Gegenmittel von guter Wirksamkeit.

Erinnerungen

an den Borkenkönig.

H. Man schreibt uns aus London, 4. Sept.: Die Londoner Börse hat ihren König verloren — Mr. Pam-mure Gordon, dessen Erscheinung ebenso eindrucksvoll war, wie seine grenzenlose Freigebigkeit und der wahrhaft königliche Aufwand, den er trieb.

Pammure Gordon war der Sohn reicher Eltern. Er genoß eine sorgfältige Erziehung. Unter anderem studierte er auch in Bonn, ohne jedoch dort, wie er beabsichtigt hatte, die Doctorwürde zu erlangen. Er wurde vor der Zeit des Studiums saft, und wurde Theilhaber einer Firma in Schanghai und Hongkong. Nach großen Reisen in China, Central-Asien und Indien, kehrte er nach England zurück und wurde Borkenfürst und Millionär. Bald war er Herr der City. Auf die Frage eines seiner Freunde, wieviel er zur Befriedigung seiner Bedürfnisse brauche, sagte er, unter 2000 Pfund. (40 000 Mark) monatlich, sei es ganz unmöglich, „anständig“ zu leben. Es reiche gerade dazu hin, die allernothwendigsten Lebensbedürfnisse eines Gentleman's zu befriedigen — Kleidung, Pferde, Wagen, Jagd, Landgut, Jagd; der Haushalt und die Stadtwohnung (Gordon besaß ein Palais in Port Lane am Chesham, dem Millionärsviertel) seien da nicht mitgerechnet. Man wird verstehen, daß es schwer ist, mit 40 000 Mark monatlich auszukommen, wenn man erfährt, daß Mr. Gordon im Jahre nicht weniger als 570 Paar Weintische und eine

entsprechende Zahl Westen und Räder anschaffte. Kein Paar der „Aussprechlichen“ wurde von ihm öfter als zweimal getragen. Wenn er in Brighton wohnte, fuhr er in einem Aufstiegszuge zur Bahn. In einem privaten Wagenabteil wuschelte er auf der Fahrt nach London mit Beihilfe seines Kammerdieners die Kleidung, fuhr in seiner Stadtequipage, die an Eleganz kaum ihres Gleichen hatte, nach der Börse, und wenn es regnete, so kleidete er sich nach dem Luch abermals um. Zum Diner erschien er dann in der vorchriftsmäßigen Abendtoilette, im Frackanzug. Von dem Umfang seiner Garderobe kann man sich schwer einen Begriff machen. Als einmal sein kleines Landhaus in Loudwater niederbrannte, verbrannten 1100 Cravatten, 180 Paar Stiefel und Schuhe, 112 Anzüge u. a.

Eine andere Passion des Verstorbenen waren Pferde und Wagen. Seine Equipagen zählten nach Hunderten! Er ließ die meisten nach seinen eigenen Entwürfen bauen. Einer dieser Wagen war eine kleine Dampfmaschine auf vier Rädern, die abgehoben werden konnte und, wie eine an ihr angebrachte Silberplatte besaß, von Kaiser Friedrich III. in Schottland vom Stapel gelassen wurde. Die Freigebigkeit Gordons war dabei sprichwörtlich und die ganze Börse trauert um ihren ungetrübten König. Herr Gordon war 65 Jahre alt. Er starb in Bath in Wiltshire, wohin er sich zur Kur begeben hatte. Die Leiche wurde nach London überführt, wo die Beisetzung am Samstag erfolgen soll. Die Börse bleibt an diesem Tage geschlossen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 6. September.

§ Die Fortschritte des Lebensversicherungswezens in Bonn. Bekanntlich gestaltet das neue Einkommensteuergesetz, von dem der Einkommensteuerantrag unterliegen den Einkommen unter Anderem auch die Lebensversicherungsprämien für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erbschaftsfall in Abzug zu bringen, soweit diese den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen. Dies Entgegenkommen der Gesetzgebung hat naturgemäß die Lebensversicherungsanstalten zu vermehrter Thätigkeit angereizt, und eine ganz beträchtliche Geschäftsausdehnung zur Folge gehabt. Zwar läßt sich Näheres in dieser Beziehung nach Lage der staatlichen Einkommensteuer-Statistik nur hinsichtlich der Einkommensteuerpflichtigen mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark feststellen, und auch für diese nur in Grenzen des angeführten Betrages von 600 Mark, aber man hat doch wenigstens einen allgemeinen festen Einblick und die Möglichkeit, daraus auch auf die große Masse der übrigen Steuerzahler seine Schlüsse zu ziehen.

In unserer Stadt Bonn wurde bei der Steueranmeldung für das Jahr 1892/93, also das Jahr des Insolvententums der neuen Einkommensteuergesetzgebung, der Abzug an Lebensversicherungsprämien auf 91 362 Mark festgestellt. Dann aber setzte die vermehrte Thätigkeit der Lebensversicherungs-Gesellschaften ein, so daß in den beiden Folgejahren, also 1893/94 und 1894/95, die gedachte Ziffer auf 100 036 bezw. 112 320 Mark stieg. Der kleine Rückgang des Jahres 1895/96, nämlich von 112 320 auf 107 619 Mark, war auf die folgenden Jahre nicht von ungünstigem Einflusse, denn der Betrag hob sich schon im nächsten Jahre 1896/97 wieder auf 116 495 Mark, und stieg dann in den folgenden Jahren 1897/98 bis 1900/01 ohne Schwankung weiter auf 120 856 Mark, 123 747 Mark, 141 204 Mark und 157 387 Mark. Der kräftigen Steigung des Jahres 1900/01 folgte dann im jüngst abgelaufenen Steuerjahre wieder ein kleiner Rückgang, nämlich von 157 387 auf 154 248 Mark, der aber wohl nichts zu bedeuten hat.

Von den zehn bevölkerten rheinischen Stadtkreisen überholten wir mit unserer Ziffer die Städte Remscheid (140 084 Mark) und M.-Gladbach (147 000 Mark), während von den minderbevölkerten fünf Stadtkreisen der Rheinlande uns die Stadt Coblenz (159 772 Mark) hinter sich zurückläßt. Trotz des in Vorstehendem für unsere Stadt nachgewiesenen Vorwärtsschrittes bietet dieselbe für die Lebensversicherungs-Gesellschaften mithin noch immer Raum für deren Thätigkeit!

§ Das strittige Böttchen Kaffee der Bonner Marktfrauen beschäftigte gestern abends, und zwar nun schon zum vierten Male, das Gericht. Seit Jahr und Tag verkaufen die Geschäfteleute an einzelne Marktfrauen gemahlene Kaffee, und ließen dessen Zubereitung in besonders mitgebrachten Gefäße zu. Während ein Theil der Marktfrauen den Kaffee an Ort und Stelle tranken, nahmen Andere ihn mit zum Markte. Einen direkten Verdienst hatten die Ladeninhaber an dem Kaffee nicht, da sie die gemahlene Bohne zu dem sonst üblichen Preise abgaben und das hieße Wasser, sowie die eventuelle Benutzung der Räumlichkeiten nicht in Anrechnung brachten. Der Nutzen lag vielmehr darin, daß den Ladenleuten Gelegenheit geboten wurde, sich während der Kaffeepause ihre Waaren in den betreffenden Geschäften auszuverkaufen.

Ein Kaffeewirth sah nun in dem Ganzen eine ungeheuerliche Concurrenz und verlangte die Polizeibehörde zum Einschreiten. Auf Grund dieser Anzeige wurde gegen zehn Geschäfte Leute, die an den zum Markte führenden Straßen wohnen, Anlage wegen unerlaubter Ausübung des Schankwirthschaftsgewerbes erhoben. In der Verhandlung, welche am 7. März vor dem hiesigen Schöffengericht stattfand, wurden die Angeklagten freigesprochen mit der Begründung, daß das Lokal nicht Jedermann zugänglich sei. Gegen dieses freisprechende Urtheil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Am 19. April wurde diese Berufung von der Strafkammer verworfen und die Angeklagten abermals freigesprochen. Das Oberlandesgericht zu Köln hob jedoch am 30. Juli das vorinstanzliche Urtheil auf und verurtheilte die Sache zur erneuten Verhandlung an die hiesige Strafkammer zurück. Es bezieht nebst die Ansicht, daß ein Gewerbebetrieb dann nicht vorliegt, wenn der Kaufmann sich auf einen bestimmten Personencreis beschränkt, als eine irrige. In der gestrigen Verhandlung hob der Staatsanwalt hervor, daß nach diesem Urtheil des Oberlandesgerichts die Angeklagten zu bestrafen seien. Im gegebenen Falle läge ein concessionspflichtiger Betrieb vor. Durch die Regierung sei ferner festgestellt worden, daß sich sieben der Angeklagten einer Steuerhinterziehung schuldig gemacht hätten, und zwar in Höhe von 15 und 25 Mark pro Jahr. Gegen diese beantragte der Staatsanwalt als Strafe das Doppelte des hinterzogenen Betrages; gegen die übrigen drei eine Geldstrafe von je 10 Mark. Der Vertheidiger plaidierte für die Freisprechung der Angeklagten. Nach seinem Dafürhalten könne im vorliegenden Falle von einem Schankwirthschaftsbetriebe keine Rede sein, da es sich um eine Gefälligkeit der Ladeninhaber gegenüber ihren Kunden handle, wobei ein direkter Nutzen ja auch gar nicht erzielt würde. Das Gericht verurtheilte die Urtheilsprechung auf Dienstag Vormittag 10 Uhr.

§ Wegen Betrugs hatte sich gestern der Tagelöhner Gottfried Linke vor dem hiesigen Amtsrichter gestellt. Linke ist bereits zwölf Mal vorbestraft, u. A. auch wegen Straßenraub mit 5 Jahren Zuchthaus. Am einen Abend im Juni forderte er in der hiesigen Bahnhof-Restaurant einen Postkoffer auf, ihm ein Glas Bier zu traktieren. Der Postkoffer, der dies auftrug und legte ein Dreimarkstück zur Bezahlung auf das Buffet. Das Buffetmädchen gab 2,90 Mark heraus und legte das Geld auf den Tisch, an welchem die Weiden saßen. Die Frage des Mädchens, ob er das Geld zurückbekomme, bejahte Linke und entfernte sich mit demselben, ohne daß der Postkoffer, der etwas schwerhörig war, etwas davon merkte. Linke behauptete

gestern, an dem betreffenden Abend derart betrunken gewesen zu sein, daß er gar nichts mehr davon wisse. Das Gericht schenkte seinen Angaben keinen Glauben, billigte ihn aber, zumal seit seiner letzten Verurteilung vier Jahre verstrichen sind, mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Beamtenbeleidigung. Ein Treppenhauer aus Lengsdorf war vom Schöffengericht zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er dem dortigen Polizeibeamten, der in dem Privatstübchen eines Wirtshauses saß und ein Schnittchen bezog, zugerufen haben sollte: „No, häß Du Alles opgegesst.“ Die Beleidigung wurde hauptsächlich darin gefunden, daß er den Beamten mit „Du“ angeredet hatte. Gegen seine Verurteilung legte der Treppenhauer Berufung ein. Er bestritt gestern vor der Strafkammer, daß er der Auser gewesen sei. Der Beamte will ihn jedoch mit Bestimmtheit an der Stimme erkannt haben, ebenso ein Zeuge, der mit dem Beamten im selben Zimmer war. Wegen der herrschenden Dunkelheit — es war nach 11 Uhr Abends — war es dem Beamten nicht möglich gewesen, die Persönlichkeit des Ausers mit Bestimmtheit festzustellen. Das Gericht sprach den Angeklagten mangels genügenden Beweises frei.

Ein alter Buchhändler. Der Tagelöhner Heinrich Schmal aus Hülfscheid, Hand gestern wegen zweier Diebstähle vor dem Strafrichter. Erst am 21. März wurde er aus dem Justizhause entlassen, weil er 7 Jahre wegen Diebstahls und Betrugs zugebracht hatte. Aber auch vor dieser Strafe war er bereits mehrmals mit Justizhause wegen Diebstahls, Urkundenfälschung u. s. w. bestraft. Kurz nach Verhängung seiner letzten Strafe stahl er in Siegburg einen Reifstiefel und einige Zeit darauf ein Fahrrad. Den ersten Diebstahl gab er zu; das Fahrrad wollte er jedoch von dem großen Unbekannten erhalten haben. Als er sah, daß seine Angaben keinen Glauben fanden, räumte er auch diesen Diebstahl ein. Das Urteil lautete auf 15 Monate Justizhaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Ein Sanblanger aus Keßlich wurde gestern wegen Vergehens gegen § 176 Abs. 3 St.-G.-B. von der Strafkammer zu 18 Monaten Justizhaus verurteilt.

Eine Stundenarbeiterin von hier stahl aus einem hiesigen Manufakturwaren-Geschäft, in dem sie beschäftigt war, eine Anzahl Kleiderstücke. Unter Annahme mildernder Umstände erkannte die Strafkammer gestern gegen die Diebin auf einen Monat Gefängnis.

Diebstahl. Der Schlossergeselle Matthias H. von hier stahl einer Witwe, in deren Hause er arbeitete, ein goldenes Armband. Er wurde dafür gestern von der Strafkammer mit 4 Monaten Gefängnis bestraft. Dabon wurde ihm ein Vorstrafe durch die Untersuchungsanstalt verbüßt in Anrechnung gebracht.

Die Prozession aus der Münsterkirche nach dem Kreuzberge findet nicht am nächsten Sonntag den 7. ds. Mts., wie ertümmelt den von Bornhöfen zurückkehrenden Pilgern mitgeteilt wurde, statt, sondern am Sonntag nachher, an welchem Tage auch in der Klosterkirche in hochfeierlicher Weise das Fest Kreuz-Erhöhung begangen werden wird.

Der Erste Staatsanwalt Geh. Justizrat Müller ist krankheitsbedingt auf drei Monate beurlaubt worden.

Der Landesbauinspektor Weyland hieselbst ist der Charakter als Bauarch vertrieben worden.

Personalien. Die Gerichtsassessoren Bahr aus Gummersbach und Dr. Krahe aus Köln sind als Hilfsarbeiter bei der hiesigen Staatsanwaltschaft bestellt worden.

Obduktion. Die Leiche des Referenten Kupper aus Beuel, der am Mittwoch Abends auf so jährliche Weise ums Leben kam, wurde gestern Morgen am Bornhöfener Friedhof obduziert. Die Leberführung nach Beuel erfolgt voraussichtlich heute Nachmittag. Dort soll auch die Befragung stattfinden. Der Referent Kupper, der Kupper den tödlichen Schlag beibrachte, ist gestern Mittag nach Coblenz gebracht worden, wo die Untersuchung des Falles durch das Kriegsgericht stattfinden wird.

Bonner Garde-Verein. In der letzten Sitzung theilte Präsident Hinrich mit, daß das Stiftungsfest am 16. November im Bonner Bürger-Verein stattfinden wird. Das Preis-schießen ist am 21. September. Nach Schluß der geschäftlichen Sitzung hielt Wollmannsmaat P. Schell einen anregenden Vortrag über seine letzte Reise nach Japan.

Ein schwerer Unfall trug sich in vergangener Nacht in einem Hause der Rheingasse zu. Ein dort wohnender Herr stürzte aus dem Fenster seiner im oberen Stockwerk gelegenen Wohnung und durchschlug im Fall ein Glasdach. Außer leichten Verletzungen erlitt er einen complicierten Bruch des Fußgelenkes. Die Feuerwehr legte dem Verunglückten den ersten Verband an und brachte ihn mittels einer Tragbahre zur Klinik.

Die Kellner für das Festessen in Coblenz sind, wie uns mitgeteilt wird, nicht von einem Bonner Stellenvermittlungsbureau, sondern von einem Kellner hergeleitet worden.

Im hiesigen Schlachthaus sind in letzter Zeit wieder mehrere Fleischdiebstähle vorgekommen. In vorerwähnter Woche wurden einem Metzgermeister drei Speckseiten gestohlen. Am Mittwoch kam ein anderer Metzger in den Vorberichter von einem Ochsen abhandeln. Später erhielt der Eigentümer das Fleisch zurück, jedoch war bereits der Stempel davon entfernt und durch einen anderen ersetzt.

Ein Geistesgestörter wurde gestern Nachmittag im Rosenthal durch einen Beamten in Schutzhaft genommen. Der Mann ist in Wehndorf an der Sieg zu Hause; er war bis vor Kurzem Partier in einem hiesigen Café. Der Unglückliche trägt sich mit der Idee, er sei zum Tode verurteilt worden. Man brachte ihn in eine Anstalt.

Diebe haben in den letzten Nächten in der Gronau zwei Ruderboote weggebracht, die dort angelassen lagen.

Verhaftet. Ein Cementarbeiter aus Witten, der vom Amtsgericht in St. Amand wegen Unterschlagung flehentlich verfolgt wurde, ist gestern hier verhaftet worden.

Die Gottesdienst-Ordnung in den katholischen Kirchen. Sonntag den 7. September. Münsterkirche. Gl. Messen: 1/6, 6 1/2, 7 (Communien der Kinder), 8, 9, 9 1/2 (Gottesdienst) und 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 4 Uhr Predigt mit Complet.

Waisenhaus-Kapelle. Gl. Messe: 1/8 Uhr. — Abends 6 1/2 Uhr Segens-Andacht.

An den Wochentagen Gl. Messe 7 1/2 Uhr, Donnerstag mit Segen; Donnerstag und Freitag Abends 6 Uhr Segens-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Gl. Messen: 6, 7 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr. Abends 6 Uhr Predigt und Andacht.

Kapelle am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. Bonnerkatholische. Gl. Messen: 6 und 8 Uhr. Nachmittags 5 Uhr Andacht.

Stiftskirche. Gl. Messen: 6 (Predigt), 7 (Communien der Kinder), 8, 8 1/2, 10 und 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 4 Uhr Predigt und Complet.

Montag, Abends 6 Uhr: Bruderschafts-Andacht vom unbesetzten Oberg-Maria mit Predigt.

St. Remigius. Gl. Messen: 1/6, 6, 7 1/2, 7, 8, 9, 10 (Gottesdienst) und 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 5 Uhr Predigt und Andacht.

Dinstag Andacht zu Ehren des hl. Antonius, Mittwoch Andacht zu Ehren des hl. Joseph, Donnerstag Andacht zu Ehren des allerh. Sacraments, jebeamt Abends 6 Uhr.

St. Marienkirche. Gl. Messen: 6, 8 (Communien der Kinder), 9 und 10 1/2 Uhr. Nachmittags 5 Uhr Segens-Andacht.

Kreuzberg. Gl. Messen: 1/7 Uhr (Einquelle) und 7 Uhr. Nachmittags 1/3 Uhr Versammlung der Mitglieder des dritten Ordens, 4 Uhr Segensandacht mit Predigt.

English Church Services. Schlosskirche Bonn. Sunday: 11 a. m. Holy Communion 1st and 3rd Sunday at mid-day and Holy Days 8 a. m. — Gottesberg. In the chapel attached to the chaplain's House Aram Rhinallao. Sunday 6 p. m. Evensong and Sermon. Holy Communion every Sunday 8 a. m.

Wegen fahrlässiger Tödtung und Polizeibestrafung ist am 23. Juni vom hiesigen Landgerichte der Schiffs-führer Heinrich D. zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Am frühen Morgen des 21. December 1901 fiel ein junger Mann beim Austritt aus dem Personendampfer des

Angellagten durch die nebeneinanderliegenden Rantbohlen, welche die Verbindung zwischen dem Schiffe und dem Lande bildeten, und ertrank. Der Angeklagte konnte nach Ansicht des Gerichts die Möglichkeit eines Absturzes voraussehen, da er die Rantbohlen nicht genügend beleuchtet hatte. — Die Revision des Angellagten ist vom Reichsgericht als unbegründet verworfen worden.

Auf dem gestrigen Gemüsemarkt kosteten Reineclauden das Pfund 30 Pfg., Pfirsiche 30—40 Pfg., Tomaten 20 Pfg., Trauben hiesige 20 Pfg., fremde 30 Pfg., Pflaumen 20—30 Pfg., Birnen 10 Pfg., Spalierobst 30 Pfg., Kefel 10—20 Pfg., Preiselbeeren 25 Pfg., Pilze 25 Pfg., Wald-beeren 35 Pfg., Mirabellen 25 Pfg., Blumenkohl Stück 20 bis 30 Pfg., Bohnen zum Einmachen Pfund 6 Pfg., Salatbohnen 8 Pfg., Wachsbohnen 10 Pfg., Gurken Stück 5—10 Pfg., Gurken zum Einmachen hundert Stück 60 Pfg., Erbsen Liter 70 Pfg., dicke Bohnen Liter 40 Pfg., Erbsen Stück 8 Pfg., Kappsalat 4 Stück 10 Pfg., Meerrettig die Stange 20 Pfg., Rettig 5 Pfg., Zwiebel Pfund 6 Pfg., zum Einmachen 8 Pfg., Perlzwiebel 20 Pfg., das Pfund, Wirsing und Spitzkappus Stück 7 Pfg., rother und weißer 8 und 10 Pfg., Landbutter 1,20 Pfund, frische Eier Stück 10 Pfg., Ristener Viertel 1,50—2,00 Pfund. Kartoffeln: lange Pfund 5 Pfg., runde 4 Pfg., Feldbühner junge von 1,00 Pfund, überjährige von 80 Pfg. an, junge Hühner 1,50, Hühner 1,80, Tauben Paar 1,20, Gänse 6,00—6,50 Pfund, das Stück, Badische 35 bis 40 Pfg., Segeungen 2,50 Pfund, Schinken 5 Pfg., Roth-schinken 7 Pfg., Schollen 80 Pfg., Schellfisch 45 Pfg., Stod-fisch 30 Pfg., Hecht 1,00, Aal 1,60 Pfund, Raibau und Laberdan 70 Pfg. das Pfund.

Der Jagdbegleiter. Ein Gutsbesitzer war vor einiger Zeit mit einem Verwandten, der eine Gemeindegabe gepachtet hatte, auf Jagd gegangen. Bei dieser Gelegenheit entfernte sich R. von dem Jagdberechtigten etwa 1200 Meter. Nach § 17 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 macht sich derjenige strafbar, der ohne Begleitung des Jagdberechtigten oder ohne dessen schriftlich erteilte Erlaubnis bei sich zu führen, die Jagd auf fremdem Jagdgebiete ausübt. R. behauptete, er habe in Begleitung des Jagdberechtigten die Jagd ausgeübt. Das Schöffengericht war derselben Ansicht und sprach den Angeklagten frei. Das Landgericht hob aber die Verurteilung auf und erkannte auf eine Geldstrafe gegen R., weil R. weder in Begleitung des Jagdberechtigten noch mit einer schriftlichen Genehmigung die Jagd auf fremdem Jagdgebiete ausgeübt habe. Da die Entfernung der beiden Jäger von einander etwa 1200 Meter betragen habe, so könne von einer Begleitung nicht mehr die Rede sein; sie hätten sich wieder sehen noch mit der Stimme erreichen können. Die Revision des Angeklagten gegen diese Entscheidung wurde vom Kammergericht als unbegründet abgewiesen, da der Vorderrichter ohne Rechts-irrtum annehme, daß bei einer Entfernung von 1200—1400 Meter eine Begleitung nicht mehr angenommen werden könne.

Rudolf Virchow †.

Die Männer, die in Deutschlands großer Zeit eine Rolle gespielt haben, gehen weg. Raum hat das Grab sich über Rudolf v. Bennigsen geschlossen, da rauft der Tod wiederum eine der markantesten Erscheinungen der 60er und 70er Jahre, Rudolf Virchow, den großen Gelehrten und zähen freisinnigen Politiker aus dem Leben.

Virchow war vor Allem ein großer Gelehrter. Ueber diesen Theil seines Lebenswerkes herrscht nur eine Stimme. Einer der größten Segenspenden für die moderne Menschheit, einer der unermüdetsten Wirker auf dem Gebiete des öffentlichen Volkswohls, einer der erfolgreichsten Lehrer geht mit ihm dahin.

Ueber seine politische Thätigkeit sind die Ansichten un-mehr verschieden. Den Namen eines aufrichtigen, charakter-vollen Mannes wird ihm auch auf diesem Gebiete Niemand verweigern können.

Virchow wurde am 13. October 1821 zu Schiedelbein in Hinterpommern als Sohn eines Kaufmanns, der zugleich Ackerwirt war, geboren. Im Jahre 1839 trat er in das militärärztliche Friedrich-Wilhelm-Institut in Berlin ein. Nach vierjährigem Studium erwarb er den Doctorgrad und wurde bald Assistent an der Charité. In der wissenschaftlichen Welt machte er sich zuerst einen Namen, als er 1845 auf Veranlassung des Kultusministers zum Studium des Hungertypus nach Oberschlesien geschickt wurde. In dasselbe Jahr fällt auch sein erstes politisches Auftreten, und zwar betrafte er sich offen als Demokrat. Die Folge dieser politischen Thätigkeit war, daß er im folgenden Jahre seines Amtes entsetzt wurde. Aber wenn auch der Kultusminister die Entlassung bald zurücknahm, so folgte Virchow doch im Herbst einem Ruf als ordentlichen Professor nach Würzburg. Als in Berlin 1858 das neugegründete pathologische Institut eröffnet wurde, berief man Virchow als Director desselben. Hier entwickelte Virchow eine reiche Thätigkeit. Er wurde der Begründer der fogen. Cellularpathologie; ebenso grundlegend sind seine Arbeiten auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege. In jene Zeit fällt die Begründung der preussischen Fortschrittspartei, als deren Mitglied er vom Jahre 1852 bis zu seinem Tode Landtagsabgeordneter und von 1880 bis 1893 Reichstagsabgeordneter war.

Berlin, 5. Sept. Rudolf Virchow hatte einen leichten Tod, er entschlummerte sanft. Noch in der letzten Nacht dachte seine Umgebung nicht, daß das Ende so nahe bevorstehe. Professor Hans Virchow, der Sohn des Verewigten, der heute Vormittag vordrängte, verließ das Haus Virchows in der Eile, als ob er nicht wiederkommen würde, und wurde erst unmittelbar vor dem Tode schleunigst herbeigerufen. Virchow verschied in den Armen seiner Gattin.

Berlin, 6. Sept. Die Leiche Virchows ist in dessen Arbeitszimmer aufgebahrt. Ueber das Leichenbegängnis ist noch nichts bestimmt. Jedenfalls wird die Leiche nach im pathologischen Institut aufgebahrt. Es liegen bereits zahlreiche Beileidstelegramme ein, darunter ein solches vom Reichskanzler Grafen Bülow.

Aus der Umgegend.

Grab-Rheindorf, 6. Sept. Weibschloß Dr. Fischer wird am Sonntag den 21. ds. Mts. hier eintreffen und am Nachmittag die hl. Firmung spenden.

Siegburg, 4. Sept. Um die Stelle eines Stadt-baumeisters haben sich 63 Personen beworben. 31 Gesuche wurden verworfen, 16 stehen in engerer Wahl.

Eustirchen, 4. Sept. Die Stadtverordneten genehmigten gestern die Bedingungen, welche die Eisenbahnverwaltung an die Erlaubnis zur Errichtung des Regierers-Denk-mals auf dem Bahnhof-Vorplatz geknüpft hat.

Brühl, 5. Sept. Hier ertranken Diebe auf dem Friedhofe das Mausoleum des f. Rt. in Petersburg verstorbenen, hier beigesetzten Professors Bräun. Sie zerstückten die großen Steine des Sarges und brachen mehrere mit goldenen Ringen gezeierte Finger der Leiche ab. Dadurch, daß die Oberleiche der einbalsamirten Leiche zerfiel, waren, vermutet man, daß die Leichenräuber angenommen haben, die Leiche führe noch weitere Juwelen resp. Schmuckgegenstände bei sich.

Köln, 5. Sept. In eine empfindliche Strafe wurde ein Wilderer genommen, der vor einiger Zeit mit der Finte unter dem Arm ein Revolver abgab, als der Förster erschien. Er legte auf den Förster an. Dieser brachte ihm aber einen Schrotschuß bei, in Folge dessen er später ins Hospital mußte. Hier wurde er entbunden und trotz seines barockhaften Zeugnisses heute zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Köln, 5. Sept. Mit dem Nord-Expresszuge trafen gestern Nacht 11 Uhr 37 Minuten der englische Feldmarschall Lord Roberts, der Kriegsminister Brodrick und mehrere Generale von London hier ein und fuhren nach kurzem Aufenthalt

zur Theilnahme an den Kaisermanövern weiter, denen sie auf persönliche Einladung des Deutschen Kaisers beizuwohnen werden.

Luherath (Eifel), 5. Sept. Ein hier ausgebrochenes Großfeuer zerstörte sechs Wohnhäuser nebst dazu gehörigen Scheunen und Stallungen ein. Sechs arme Bauernfamilien verloren dabei ihr Obdach. Die beinahe ganz eingestürzte Ernte ging zu Grunde. Einige Leute konnten außer ihren Kleibern nichts mehr retten. Versichert war nichts.

Von Nah und Fern.

Krefeld, 5. Sept. In einer dringlichen Stadterverordnetenversammlung wurde gestern Nachmittag die Wahl einer Garnison-Commission vorgenommen. Beigeordneter Oppermann machte Mittheilungen über die Lage der Baupläne für die neuen Kasernen; einer derselben, am Nordende der Stadt ist der Verwaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden. Sodann unterbreitete der Vorsitzende einen Bescheid des Kaisers, wonach von den 11er Husaren nicht nur vier Schwadronen, sondern das ganze Regiment von Düsseldorf nach Krefeld verlegt werden soll. Diese Nachricht lief in der Sitzung, der auch zahlreiche Zuhörer beizuwohnten, freudige Bewegung hervor.

Wülheim a. d. R., 2. Sept. Gestern Vormittag wurde hier der Kaufmann H. W. Marks unter dem Verdachte des betrügerischen Bankrotts verhaftet. Die Festnahme erregt hier allgemeines Aufsehen.

Dortmund, 4. Sept. Der Dieb, welcher auf der Straße Hörde-Hachen und Hörde-Schwerthe die Leitzungsdrähte abschchnitt und entwendete, ist in Hörde verhaftet worden, als er versuchte, einen Theil des Drahtes (etwa 200 Pfund) bei einem Althändler unterzubringen.

Dortmund, 4. Sept. In der letzten Zeit ist es häufig vorgekommen, daß von böswilliger Seite auf Personenzüge auf der Straße zwischen Court und Dortmund geworfen oder geschossen worden ist. Vor einigen Tagen wurde wieder Nacht-mittags auf den Schnellzug geschossen; die Kugel prallte am Speisewagen zwischen zwei Fenstern ab. Die Staatsanwaltschaft hat auf die Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 300 M. gesetzt.

Kassel, 5. Sept. Heute früh brach in Bischofsheim an der Schwalm Großfeuer aus, dem bereits drei Häuser zum Opfer gefallen sind. Der Brand dauerte noch an; mehrere Häuser sind gefährdet. Viel Frucht, Heu und Stroh, ferner zahlreiche Schweine, Gänse und Hühner fielen dem Feuer zum Opfer. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Münden, 4. Sept. In einer Gartenwirtschaft trank gestern Sonntag ein hiesiger Bürger wegen Mangels an Geld-frügen sein Bier aus einem sog. Kefelohrer (Krug ohne Dedel). Zufälligerweise kam in diesen Krug eine Wesppe, die von dem guten Mündener erst bemerkt wurde, als sie ihn beim Trinken in den Mund stach. Wäre nicht zufällig ärztliche Hilfe zur Stelle gewesen, so hätte der Vorfall leicht schlimme Folgen haben können.

Letzte Post.

New-York, 4. Sept. Nach einem Telegramm aus Port Castries auf St. Lucia ist dort der Dampfer Gare von Martinique eingetroffen. Er berichtet über einen neuen heftigen Ausbruch des Vulkans in der letzten Nacht. Es heißt, 2000 Menschen seien umgekommen. Die Bevölkerung verläßt in Massen die Insel.

Posen, 5. Sept. Der Kaffeebesuche gestern das alle und das neue Rathaus. In dem Sitzungssaal des letzteren wurde er von dem Stadtrat und den Stadverordneten empfangen. Der einzige polnische Stadtrat und die 11 polnischen Stadverordneten waren nicht zugegen. Heute um 11.30 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaiserpaars nach Posen, wo die Majestäten um 5 1/2 Uhr auf der Wildpartstation eintrafen.

Köln, 5. Sept. Die Köln. Ztg. sagt: „Die große politische Rede des Kaisers hat einen ganz bedeutenden Eindruck gemacht, und gerade weil sie in der Form so ruhig und maßvoll gehalten ist, kann man sie als die wohlüberdachte und nach allen Richtungen überlegte Rundgebung des kaiserlichen Programms in der Polenfrage ansehen. Sie ist ruhig in der Form und vermeidet scharfe Ausfälle gegen die Thätigkeit polnischer Heer, andererseits mangelt ihr nicht die größte Entschiedenheit.“

Wien, 5. Sept. Die Neue Freie Presse sagt: Die Polen aller drei Reiche, in denen Angehörige ihres Stammes anständig sind, hätten mit verhaltenem Groll und ängstlicher Spannung der Reise des Kaisers nach Posen entgegengekommen. Es sei aber anders gekommen, als sie erwarteten. Nicht ein erzürnter König, sondern ein gütiger, alle Staatsbürger seines Reiches mit gleicher Gerechtigkeit und gleichem Wohlwollen umfassender Monarch sei in Posen eingezogen. Nicht das Schwerkorn habe er in seinen Händen getragen, sondern ein Füllhorn von kulturellen Geschenken, das er über die Provinz ausstülte.

Berlin, 5. Sept. Der Kaiser hat den Spruch des Ehrengerichtes bestätigt, nach dem der bekanntlich in die Elberfelder Militärbesuchungs-Angelegenheit hineingezogene Oberstabsarzt Dr. Schimmel von jeder Anschulldigung eines militärischen Vergehens glänzend freigesprochen wurde.

Berlin, 5. Sept. Lord Roberts, Kriegsminister Brodrick und die begleitenden bereits mehrfach genannten Generale sind heute Vormittag hier eingetroffen.

Königsberg, 5. Sept. Der frühere Oberbürgermeister von Königsberg, Geh. Regierungsrath Hoffmann ist heute Mittag gestorben.

Münster, 5. Sept. Der Kaiser ließ dem Paier Caffian im hiesigen Franziskanerkloster zu seinem goldenen Priesterjubiläum ein kostbares romantisches Gr.-giz aus Ebenholz mit silbernem Corpus überreichen. Die Rückseite trägt auf silberner Platte die Aufschrift: „Von Seiner Majestät dem Kaiser und König gewidmet zum 4. September 1902.“

Herbsthal, 5. Sept. Auf der Straße Altenet-Herbsthal ist heute Mittag der von Köln kommende Schnellzug Nr. 4 mit sieben Wagen entgleist. Von den Reisenden und Beamten wurde Niemand verletzt. Die Beschädigung an den Fahrgägen ist unerheblich; das Geleis wurde auf etwa 50 Meter stark beschädigt. Das Fahrgelais Altenet-Herbsthal ist voraussichtlich bis gegen Abend gesperrt. Der Betrieb wird zwischen Altenet und Herbsthal einseitig aufreht erhalten. Die Reisenden des Schnellzuges Nr. 4 nach Belgien wurden mittels Hilfszuges nach Herbsthal und von dort 1.15 Uhr nach Breda befördert.

Augsburg, 5. Sept. Gestern Abend stieß in der Station Meitingen eine rangierende Güterzugmaschine mit einem Augsburger Vorortzug zusammen. Beide Maschinen wurden getrimmt, ein Maschinenführer und zwei Reisende schwer, zwölf Personen leicht verletzt.

Ulrich, 5. Sept. Das Befinden des Präsidenten Krüger ist, wie von einem Bureaufreund, der ihn dieser Tage hier besuchte und mit ihm eine Unterredung hatte, versichert wird, zur Zeit durchaus befriedigend. Bisherige Woche wurde die neueste photographische Porträalaufnahme von ihm gemacht, die mit seiner Unterschrift versehen, dreifach und seiner demnächst erscheinenden Memoiren beigegeben wird.

Paris, 5. Sept. Um zu verhindern, daß die Schüler der geschlossenen Nonnenkölle zu Zügnern in eine weltliche Volksschule eintreten, hat die Marquise de Juigné, welche die Lehrerinnenprüfung beendeten hat, eine eigene Schule errichtet und der Behörde mitgeteilt, daß sie selbst die Leitung dieser Schule übernehmen werde.

Paris, 5. Sept. Zu der aus New-York veröffentlichten Meldung des Dampfers Gare bemerkt die Agence Havas, es handle sich hier wahrscheinlich um einen neuen Ausbruch des Vulkans am Abend des 3. Septembers. Mehrere Blätter greifen den zeitweiligen Gouverneur von Martinique, L'Herre, an, weil er eine große Anzahl von Bewohnern des nördlichen Theils von Martinique, die sich nach dem Süden der Insel geflüchtet hatten, unter der Androhung, ihnen sonst jede Hilfe zu entziehen, gezwungen haben soll, zu ihren früheren Wohnstätten zurückzukehren, obwohl von mehreren Mitgliedern

der wissenschaftlichen Commission neue Ausbrüche des Mont Pelée vorausgesehen worden waren.

London, 6. Sept. Eine Truppe von etwa 60 Damaras-Gingeborenen räuberte seit dem Friedensschluß im Kenharbithill (Kapkolonie). Es soll eine Expedition dorthin geschickt werden. Das Gebiet, welches an Deutsch-Südwestafrika grenzt, kann nur zu Fuß begangen werden. Die Verfolgung der Bande wird hierdurch erschwert.

New-York, 4. Sept. Dem Präsidenten Roosevelt ging als eine der ersten Sympathiebekundungen das nachstehende, aus Posen den 4. d. M. datierte Telegramm zu: „Gemeinsam mit allen Amerikanern preise ich die Vorführung, die Ihr Leben vor dem schrecklichen Unfall bewahrt hat. Wilhelm I. R.“ Präsident Roosevelt erwiderte telegraphisch: „Ich würdige höchstens Ew. Majestät Sympathie-Telegramm.“

Aus London, 5. Sept., wird uns geschrieben: Die drei Bureauführer Botha, De Wet und Delarey werden sich heute Nachmittag im Konferenz-Zimmer des Colonialministers in der Downing-Street zu einer Besprechung mit Mr. Chamberlain, Lord Kitchener und Lord Dunsford, dem Unterstaatssekretär für die Colonien, einfinden. Ueber den Zweck der Besprechung, der gänzlich geheim gehalten wird, geht die Meinung der englischen Presse weit auseinander, aber darin ist man doch einig, daß die Generale gekommen sind, um Concessionen von der englischen Regierung, neben den bereits in den Friedens-Ratifikationen festgelegten Vergünstigungen, nachzusuchen. Wahrscheinlich wird man den Buren entgegenkommen. Namentlich auch in Betreff der Erhöhung der Entschädigungssumme wird England mit sich „handeln“ lassen, um die neuen Unterthanen der Mäße zu entheben, durch Vorträge über den Krieg und Sammlung von Liebesgaben in außer-englischen Ländern die zur Unterstützung der nothleidenden Burenfamilien erforderlichen Beiträge aufzubringen, was nicht immer geschehen wird, ohne die Unpopularität des britischen Volkes in gewissen Kreisen auf dem Continente zu steigern und das leidige Thema des süd-afrikanischen Krieges mit erneuter Heftigkeit an die Rampe der Öffentlichkeit zu zerren.

Wasserwärme des Rheines 7 Uhr Morg. 14,8° R.

Wetterwarte des akadem. Versuchsfeldes.

7° 6' Längengrad von Greenwich, 50° 44' Breitengrad. — Meereshöhe 99 m

Nachdruck verboten. Bonn-Poppelsdorf, Samstag, 6. Sept.

Wetter im Allgemeinen um 8 1/2 Uhr früh: Bedeckt.

Temperatur ° C.

der freien Luft im Schatten			der freien Erdoberfläche (brenner schwerer Fehlenden)			der Erdoberfläche (Nur: schwerer Fehlenden), Wasserdampf bei:			Barometerstand Comminution bei Lage aus in Stunden			Wegen u. Niederdrücken der letzten 24 Stunden Relative Feuchtigkeit der Luft		
24. Sept.			24. Sept.			24. Sept.			mm			mm %		
Wär.	Min.		Wär.	Min.		10	40	100	mm			mm	%	
14.	20.	13.	15.	27.	14.	16.	17.	16.	708	8.	0.	88		

Wind: Richtung WSW; Stärke (nach 10°): 3.

Wetterausblick für heute: Kühleres, trübes Wetter mit geringen Regenfällen.

Wetterausblick für morgen: Wärmeres Wetter mit abnehmender Bewölkung.

Ein Gebiet niedrigen Luftdrucks lagert über Nordamerika mit niedrigstem Barometerstand unter 750 über Südamerika. Das Maximum zieht sich über Südland. In Deutschland ist das Wetter kühl geworden, im Nordwesten trübe und regnerisch, im Osten und Süden vorwiegend heiter.

Café Mohr
in Reffenich.
Morgen Sonntag:
Großes
Instrumental-
Frei-Concert

ausgeführt von der Bonner Stadt-Capelle.
Anfang 4 Uhr.
Friedebahn-Verbindung nach Bonn alle 20 Minuten.

Männergesangsverein
Bonner
Niederfranz.
Sonntag den 7. September:
Gemeinschaftlicher
Ausflug

durchs Weithal nach
Juppendorf
bei Herrn Gane.

Abmarsch punkt 2 Uhr von
der Restauration V. Reuffer,
Brüdergasse. Der Vorstand.

Quartett-Berein
Freundschaftsbund.
Sonntag Morgen 11 1/2 Uhr:
General-
Versammlung

im Saalraum (1. Etage).
Tagesordnung:
1. Bericht der Kassenvorworen.
2. Herbstausflug (Herrentour).
3. Stiftungsfest.

English ladies
wish to meet with a young
German lady (about 18) for
Exchange conversation lessons,
German and English.
M. Ewer. Evangelisches
Hospiz, Poppelsdorfer Allee.

Etudiant français
donnerait durant deux mois
leçons de conversation française
dans la famille allemande.
Off. sub. R. 816. an die Exped.

Armer Fensterputzer
verlor am Freitag Morgen 10 M.
im Hagdabe wird gebeten
Rheinbörsestraße 49, Parterre.

Ein prächtiger
Junge
angekommen.
E. A. Lattreuter.
Nierstein, 6. Sept. 1902.



Sonntag den 6. September,
Abends 9 Uhr,
im Vereinsheim Restaurant
zur Viehweidehalle:
**Verbands-
Geburtsstagsfeier
mit Vortrag.**

Pünktliches und zahlreiches
Erscheinen erwünscht.
Gäste sehr willkommen.
Der Vorstand.

Die Auslage
die ich gegen Frau Kuhl gemacht
habe, nehme ich als unwahr zu-
rück. Frau Kuhl, Maaradchen.

Heirath.
Junger Mann aus achtbarer
Familie, 25 Jahre alt, kathol.,
Bäder und Conditior, 30,000 M.
Vermögen, sucht die Bekan-
tschaft einer jungen Dame im
gleichen Alter, mit etwas Ver-
mögen zwecks Heirath. Besteres
Dienstmalchen nicht ausgeschlossen.
Offerten unter A. Z. 1012,
bittlagernd Bonn.

Warnung.
Ich warne hiermit Jedem,
meiner Frau geb. Witz etwas
zu borgen, da ich für nichts an-
summe. Genannte reist, ferner
hat die Frau 2 Kinder (Mädchen
6 und 9 Jahre) die sich, für
deren Wiedererlangen ich dank-
bar bin.

Jos. Veithen, Köln.
Komme nächsten Montag 10
Uhr Vorm. dort durch, erwarte
Dich am Bahnhof.

Grüß und Fuß.
E. R. W. 70.

H. G.
Brief liegt unter bekannt. Chiffre
postlagernd Bonn.



Unser langjähriges treues Mitglied

Johann Heinr. Mundorf

verschied am 4. d. nach längerem Leiden. Wir beklagen tief den Verlust dieses bei uns Allen beliebten und geschätzten Vereinsgenossen und werden ihm stets ein herzliches Gedenken wahren!

Wir bitten unsere Mitglieder, sich zur Beerdigung Samstag den 6. September, 8 1/2 Uhr, am Trauerhause, Moltkestrasse 24, einzufinden zu wollen.

Der Vorstand des Bonner Turnvereins.

Vorm. Fröhlich'sche Höhere Mädchenschule

Clemensstraße 3

(zwischen August- und Kaiserstraße).

Das Wintersemester beginnt **Donnerstag den 11. September**. Anmeldungen für die Schule und den Vorkursen-Kursus werden vom 5. September ab in den Vormittagsstunden entgegengenommen.

Die **Aufnahme-Prüfung** findet **Mittwoch den 10. September, Vormittags 9 Uhr** statt.

Emilie Heyermann, Schulleiterin.

Vorbeer-bäume

kauf- und leihweise, sowie feine Tafelbirnen preiswerth zu haben bei

Gebr. Zoller

Kunst- und Handelsgärtnerei, Benel, Siegburgerstraße 26.

Den geehrten Bewohnern von Mehlem und Umgegend

zur gef. Notiz, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Geschäft**, bestehend in **Samenhandlung, Butter-, Eier- und Käse-Geschäft**, von Gohlenerstraße nach Weidenheimerstraße (Nahe der Kirche) **verlegt habe**.

Schachtend

A. Meyer.

Zwangs-Versteigerung.

Zur Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gutsfischen belegenen, im Grundbuche von Gutsfischen Band 1 Artikel 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Gutsfischen Wilhelm Appel und Catharina geb. Esser zu Gutsfischen, als zu deren gesetzlichen Gütergemeinschaft des Rheinischen Rechts gehörig eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 33 Nr. 775/226, Seebenden, Ader, 8 Ar 24 qm, mit 0,77 Tblr. Reinertrag.
2. Flur 33 Nr. 227, daselbst, Ader, 8 Ar 19 qm, mit 0,77 Tblr. Reinertrag.
3. Flur 33 Nr. 228, daselbst, Ader, 8 Ar 17 qm, mit 0,77 Tblr. Reinertrag.
4. Flur 31 Nr. 240/3, daselbst, Ader, 10 Ar 27 qm, mit 0,97 Tblr. Reinertrag.
5. Flur 33 Nr. 730/222, daselbst, Garten, 75 Ar 88 qm, mit 11,89 Tblr. Reinertrag.
6. Flur 33 Nr. 528/222, Kölnstraße, Hausgarten, 12 Ar 39 qm.
7. Flur 33 Nr. 529/222, daselbst, Hofraum, 9 Ar 64 qm, mit a) Wohnhaus Nr. 98, mit 225 M. Nutzungswert, und Küche, b) Viehstall, c) Geräthschuppen, d) Schweinefist, e) Treibhaus, mit 50 M. Nutzungswert, f) Gewächshaus, mit 25 M. Nutzungswert.
8. Flur 33 Nr. 530/257, An der neuen Straße, Ader, 13 Ar 61 qm, mit 2,92 Tblr. Reinertrag.
9. Flur 33 Nr. 537/257, daselbst, Ader, 28 Ar 12 qm, mit 4,41 Tblr. Reinertrag.
10. Flur 33 Nr. 732/276, daselbst, Ader, 25 Ar 43 qm, mit 3,98 Tblr. Reinertrag.

am 27. November 1902, Vorm. 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Die Grundstücke sind im Grundsteuerkataster unter Nr. 15, in der Gebäudesteuer-Rolle unter Nr. 1935 verzeichnet.

Gutsfischen, den 1. September 1902.

Königliches Amtsgericht.

Verpachtung.

Am **Donnerstag den 11. September**, **Nachmittags um 1 Uhr**, läßt die Wwe. Math. Klemmer durch Herrn Justiz-rath Rudolph Meyer, Bonn, in **Kessenich** im Saale des Herrn Adam Tönnies, ihre sämtlichen Ackerparzellen und Wiesen (mit oder ohne Obst) auf 6 Jahre öffentlich an den Meistbieten-der verpachten.

50,000 Mark

von Selbstarbeiter gekauft als 1. Hyp. auf mehrere Grundstücke m. Gebäuden auf dem Lande. Besteht aus 120. an die Expedition.

Wing. Dame sucht in anstän-d. Hause zwei oder ein großes unmöbl. Zimmer.

Off. u. O. V. 112. an die Exp.

Internationale Rennen Köln am Rhein 1902.

September-Meeting.

Sonntag, 7. September, Nachmittags 3 Uhr.

Sabernitz-Sandicap 4000
Preis von Vorrängen 5000
Damen-Preis-Gerren-Reiten 8000
2 Ehrenpreise und 30000
Rheinisches Jucht-Rennen 30000
September-Sandicap 10000
Rhein. Jagdrennen-Gerren-Reiten Ehrenpreis und 8500

Montag, 8. September, Nachmittags 3 Uhr.

Preis der Flora 5000
Preis von Rippes 3000
Sabbir-Rennen 6000
Preis von Donauschlingen 25000
Goldpokal und 3000
Preis von Riehl (Gerren-Reiten) 3000
Abschied-Sandicap 3000

Die Inhaber von **Rogenplätzen**, sowie von **Eintrittskarten zur referierten Tribüne** und zum **1. Platz** haben freien Zutritt zum Totalisator.

Pferdebahn-Verbindung (Querbahnlinie) von Chlodwigspay, Wallrafspay und Eigelsteinrthor bis zur Rennbahn.

Das Präsidium des Kölner Renn-Vereins:
Fürst zu Fürstenberg.

Hotel Dreesen

Klingsdorf a. Rh.

Jeden Sonntag und Dienstag:

Großes

Militär-Concert

mit gewähltem Programm

Anfang 4 Uhr.

Entree 50 Pfg. Entree 50 Pfg.

Halbtagkarten à 2 Mk. u.

Vierteltagkarten à 1 Mk. u.

find an der Kasse zu haben.

Königswinter.

Westfälischer Hof

(Fritz Klein).

Während der Saison täglich

von Nachmittags 4-11 Uhr:

Frei-Concert

des berühmten Hsrr. Damen-

Orchesters u. d. a.

Central-Hôtel-

Restaurant

Am Friedrichspay

Ede Wilhelmstraße (Nebmarkt).

Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche.

Diners von 1 Mk. an

im Abonnement

11 Karten 10 Mk.

Auserwählte

Frühstückskarte.

Reichh. Abendplatten

Weine nur 1. Firmen

Prima helle und

Münchener Biere.

Um geneigten Zuspruch bittet

Schachtend

Haus Schulte.

Rolandseck.

Hotel-Restaurant

Kölner Hof

direkt am Rhein, Fernspr. Nr. 8,

hält sich bestens empfohlen.

Reisler: **Joh. Steinborn.**

Feines Billard

spielen bittet, u. Stunde 40 Pfg.

Restauration

W. Fassbender

Johesstraße.

Feines

Lager-Bier

per Liter 22 Pfg.

Restauration W. Fassbender,

Johesstraße.

1. Hypotheken

werden zu billigem Zinsfuß

von Privat- oder Banken auf

besten und auswärtigen Obje-

reell und schnell befragt durch

Michael auf der Mauer,

Gohlenerstraße 43.

6000 Mark

auf doppeltwertiges neues Wohn-

haus vom Selbstarbeiter sofort

gekauft. Offerten unter A. M.

17. an die Expedition.

25,000 Mark

zu 4% auf doppelt. Geschäfts-

haus vom Selbstarbeiter gekauft.

Offerten unter A. H. 5. an die

Expedition.

16,000 Mark

als 1. Hypothek zu 4% pSt. vom

Selbstarbeiter gekauft auf ein

neugebautes Geschäftshaus; sehr

pünktlicher Zinsgaber.

Off. u. N. M. 60. an die Exp.

Gutes Geschäft in Köln

billig zu verkaufen. 5000 M.

erforderlich. Brandversicherungs-

nicht erforderlich, aber allgemeine

Bildung.

Offerten u. K. A. U. 480. an

Rudolf Mosse, Köln

Brenig.

Sonntag den 7. und Montag den 8. September:

Großes Conzerngügen

im Lokale des Herrn Jos. Dux

wozu ergebenst einladen

der Junggesellen-Verein Freundschaftsbund

und der Obige.

Endenich.

Restauration „Zum Kaiserjaal“

Hugo Degen, früher Schenk.

Sonntag den 7. September 1902:

BALL

veranstaltet vom Turn-Verein Endenich.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Sedan-Feier in Plittersdorf.

Sonntag den 7. September, von Nachmittags

4 Uhr ab:

Grosser Fest-Ball

im Lokale der Wittve Anton Schmitz.

Krieger-Verein Plittersdorf.

NB. Nur mit Karten verfehene Personen haben

Zutritt.

Kirmes zu Oberdrees.

Gasthaus Niederstein.

Sonntag den 7. und Montag den 8. September:

BALL im neuen Saale.



Geldschränke

und

Panzerkassen

schwere und solideste Bauart,

mit Patent-Protector-Schloß

und Patent-Eispanzer.

Stets 20-30 Panzer-

schränke auf Lager.

Alle Reparaturen

und Transporte

werden sachgemäß und schnell

ausgeführt.

Emil Weber

Geldschrank-Fabrik

Bonn

Kölner Chauffee 79

Getragene Kleider u. Militär-

Effekten werden stets ange-

kauft.

Carl Henmann,

Neustraße 3.

Bohnenmühle

Kartoffelschälmaschine, Tafel-

wage und 1 Fahrrad billig zu

verkaufen. Rheingasse 14.

Nochlehrfräulein

gesucht.

Hotel Rheinischer Hof.

Schultornister

in Leder- u. ganz Leder,

Schultaschen

aller Art, von 35 Pfg. an.

Wiener

Schultaschen

sehr praktisch,

Bücherträger

und Riemen

Tafeln

mit u. ohne polierte Rahmen,

Klapptafeln

Federlasten

aus einem Stück gearbeitet,

von 10 Pfg. an.

Butterbroddosen

und Papier

Schwammbosen

Griffel, Bleistifte

Kadierungsmi

u. empfiehlt

W. A. Rucker

Markt 34.

Fernsprecher 718.

Gesucht

leer zurückgehendes Möbel-

fuhrwerk Köln nach Bonn-

Godesberg für Ende d. Monats.

Angebote unter K. H. U. 481.

an Rudolf Mosse, Köln.

Stundenmädchen

gesucht, Rheingasse 1, 1. Etg.

Properes, tüchtiges

Mädchen

für alle häusliche Arbeit gegen

hohen Lohn gesucht.

Mäher's Schumannstr. 47.

Ausstellung Düsseldorf 1902.

Eintrittspreise:

vor 10 Uhr Morg.: 2 Mark
von 10 Uhr ab: 1 Mark
Mittwochs: 50 Pfg.

Bereine und Veranmlungen
Ermäßigung auf die Hälfte nach
vorheriger Vereinbarung.

Dauerkarten vom
1. August
ab zum ermäßigten Preise
von 10 Mk., für Kinder 6 Mk.

Billige Logis

durch das amtliche Verlebs-
bureau der Ausstellung,
Gonsabau, ganz nahe am
Hauptbahnhof, und auf der
Ausstellung dicht am Aus-
stellungsabthof. Vermittelt
sicher gute und billige
Unterkunft in Hotels und
Privathäusern. Wohnungen
reichlich vorhanden.

Concerte: Sonntags 3 Uhr

ab bis Abends 10 1/2

Uhr durch zahlreiche

Capellen. Programme te.

aus dem Ausstellungs-

Tagblatt zu ersehen.

Grosse Fontaine.

Abends prächtiges Far-
benpiel. Glänzende Be-
leuchtung aller Gebäude
und der Rheinbrücke.

Nächstes

Grosses Feuerwerk

Dinstag, 9. Sept.

Ziehung 15.—23. Oct. 1902.

1902

INDUSTRIE-GEWERBE-
KONST-AUSSTELLUNG 1902

Ausstellungs-

Lotterie

Bare Geldgewinne.

1×400000 Mark-400000 Mk.

1×30000 „-30000 „

1×20000 „-20000 „